

Bote von der Wbb

Erscheint jeden Freitag 11 Uhr vormittags

Einzelpreis
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig RM. 7.20
Halbjährig „ 3.70
Vierteljährig „ 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nachlaß. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.

Schluß des Blattes: Donnerstag mittags.

Preise bei Abholung:
Ganzjährig RM. 6.80
Halbjährig „ 3.50
Vierteljährig „ 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 21 Waidhofen a. d. Wbb, Freitag den 26. Mai 1939 54. Jahrgang

Zwischen Frieden und Krieg

Die Grenzen Frankreichs und Englands liegen an der Weichsel. Außenminister Bonnet prägte diesen Satz in einer kürzlich auf Einladung der „Alliance française“ in Southampton in dieser englischen Stadt gehaltenen Rede.

Die Genugtuung über diese Feststellung ist in der festgezimmerten deutschfeindlichen Front Polens groß. Man erblickt in ihr eine Ermunterung, in der Danziger Frage nicht nachzugeben und seinen Verleumdungszug gegen Deutschland fortzusetzen. Es ist daher kein Wunder, daß die Kriegsstimmung bei unseren Nachbarn im Osten stetig wächst und Größenwahn und Selbstüberschätzung wahre Orgien feiern. Weiße Kreise der polnischen Bevölkerung sind heute von der Rechtmäßigkeit der Forderung der chauvinistischen Drahtzieher auf Rückerstattung der „polnischen“ Lande Ostpreußen, Danzig und Schlesien bis zur Oder an das polnische Mutterland voll und ganz überzeugt. Der Terror gegen alles Deutsche zieht immer weitere Kreise.

Wie weit die deutsche Not in polnischen Landen schon gediehen ist, beweisen die erschütternden Vorfälle, die sich kürzlich in der von mehreren Tausenden Deutschen bewohnten Kreisstadt Tomaszow abspielten. Der polnische Mob hauste dort derart fürchtbar unter den deutschen Bürgern, daß sich heute kein deutscher Volksgenosse mehr trauen darf, sein Quartier zu verlassen. Wehe dem, der sich auf die Straße wagt; er schwebt in Gefahr, von den polnischen Vaterlandsetzern erschlagen zu werden. Diese Verhältnisse werden immer unhaltbarer und gefährlicher für die Erhaltung des Friedens. Selbst ein Franzose, der ehemalige Luftfahrtminister Deat, kann nicht umhin, in einem der innenpolitischen Lage Polens gewidmeten Artikel in einer großen Pariser Zeitung diese polnischen „Helden“ aus „ausgelassene Kinder“ zu bezeichnen, „denen gestattet wird, mit Streichhölzern zu spielen“. Der Spiegel, den Reichsminister Dr. Goebbels dieser Tage im „Völkischen Beobachter“ den Warschauer Gewalthabern vorhielt, zeigt ebenso die Gefahren auf, die aus der Duldung der Deutschenhege und dem hartnäckigen Nichtverstehenwollen der Angebote Adolfs Hitlers erwachsen müssen.

Mussolini sprach in seiner letzten Rede in Turin von Knoten in der europäischen Politik, die nach Lösung rufen; er unterstrich diese Feststellung mit der Bemerkung, daß dies fraglos ohne Gewaltanwendung geschehen könne. Das deutsche Volk ist seit dem Augenblicke auf demselben Standpunkte, wo Versailles zur Vergiftung des Zusammenlebens zwischen Kriegsgewinner und Kriegsverlierer eine Reihe von „Fragen“, darunter auch die deutsch-polnische Grenzfrage, in die Welt setzte.

Anderer Ansicht scheint freilich die polnische Regierung zu sein oder vielmehr geworden zu sein; denn zu Lebzeiten des genialen polnischen Staatsmannes Pilsudski dachte man in Warschau anders. Wenn die Danziger Frage heute wiederum zu einem schweren Gefahrenherd wurde, so verdankt es Europa nur der Deutschland gegenüber von Grund aus veränderten Warschauer Außenpolitik. Der Gang der Dinge in Polen spricht den Worten des Außenministers Beck in seiner letzten, im Sejm gehaltenen Antwortrede auf die Ausführungen des Führers und Reichsanzlers in der Krolloper Hohn. Beck Darlegungen triefen nachgerade von Friedensbereitschaft und angeblichem Streben, mit dem Reiche in gutnachbarliche Beziehungen zu kommen und Trennendes zu überbrücken.

Die Ähnlichkeit der zwischenstaatlichen Lage unserer Tage mit der der Jahre, die dem Weltkrieg vorangingen, wird immer unverkennbarer. Wie damals, so wird auch jetzt dauernd vom Frieden gesprochen, aber wenig im Geiste der Friedensbereitschaft gehandelt. Wie damals, so befinden sich auch heute die führenden Männer aller Staaten mehr auf Reisen als in ihren Arbeitsräumen in der Heimat; gegenseitige Besuche, Verhandlungen und an die Weltöffentlichkeit gerichtete Reden jagen einander; die ganze Welt ist erfüllt von Unruhe und Unrast.

Und dieses Hin und Her steht im Zeichen der „Friedensbereitschaft.“

Fortsetzung auf Seite 2.

Bündnispaft der Ordnung und des Friedens

Die Reichshauptstadt bereitete dem königlich-italienischen Außenminister Galeazzo Graf Ciano di Cortellazzo, welcher am Sonntag den 21. ds. in Berlin zu dem angekündigten Besuch eintraf, einen ebenso herzlichen wie begeisterten Empfang. An der Seite des Reichsaußenministers v. Ribbentrop gestaltete sich die Fahrt durch die reichsgeschmückte Stadt zu einem Fest der Verbundenheit der deutschen mit der befreundeten italienischen Nation. Im Laufe des Vormittags fand die erste Unterredung mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop statt, der nachmittags eine längere Aussprache mit dem Führer und Reichskanzler folgte.

Am Montag um 11 Uhr vormittags wurde in feierlicher Form im Beisein des Führers von den Außenministern Deutschlands und Italiens im Botschaftersaal der neuen Reichskanzlei der deutsch-italienische Freundschafts- und Bündnispaft unterzeichnet. Der Vertrag, welcher sofort in Kraft tritt und auf die Dauer von 10 Jahren geschlossen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und Seine Majestät der König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien halten den Zeitpunkt für gekommen, das enge Verhältnis der Freundschaft und Zusammengehörigkeit, das zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht, durch einen feierlichen Paft zu bekräftigen.

Nachdem durch die gemeinsame für alle Zeiten festgelegte Grenze zwischen Deutschland und Italien die sichere Brücke für gegenseitige Hilfe und Unterstützung geschaffen worden ist, bezeichnen sich beide Regierungen aufs neue zu der Politik, die in ihren Grundlagen und Zielen bereits früher von ihnen vereinbart ist, die sich sowohl für die Förderung der Interessen der beiden Länder als auch für die Sicherung des Friedens in Europa erfolgreich bewährt hat.

Durch die innere Verwandtschaft ihrer Weltanschauungen und durch die umfassende Solidarität ihrer Interessen sind beide Regierungen, sind das deutsche und das italienische Volk entschlossen, auch in Zukunft Seite an Seite und mit vereinten Kräften für die Sicherung ihres Lebensraumes und für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Auf diesem ihnen und der Geschichte vorgezeichneten Weg wollen Deutschland und Italien inmitten einer Welt der Unruhe und Zerlegung der Aufgabe dienen, die Grundlagen der europäischen Kultur zu sichern. Um diese Grundzüge vertraglich festzulegen, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen Joachim v. Ribbentrop, Seine Majestät der König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien den Minister für die Auswärtigen Angelegenheiten Grafen Galeazzo Ciano di Cortellazzo, die sich nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form besundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

Artikel 1. Die vertragsschließenden Teile werden ständig in Fühlung miteinander bleiben, um sich über alle gemeinsamen Interessen oder die Europas Gesamtlage berührenden Fragen zu verständigen.

Artikel 2. Falls die gemeinsamen Interessen der vertragsschließenden Teile durch internationale Ereignisse irgendwelcher Art gefährdet werden sollten, werden sie unverzüglich in Beratungen über die zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen eintreten.

Wenn die Sicherheit oder andere Lebensinteressen eines der vertragsschließenden Teile von außen her bedroht werden sollten, wird der andere vertragsschließende Teil dem bedrohten Teil seine volle politische und diplomatische Unterstützung zuteil werden lassen, um diese Bedrohung zu beseitigen.

Artikel 3. Wenn es entgegen den Wünschen und Hoffnungen der vertragsschließenden Teile dazu kommen sollte, daß einer von ihnen in kriegerische Verwicklungen mit einer anderen Macht oder mit anderen Mächten gerät, wird ihm der andere vertragsschließende Teil sofort als Bundesgenosse zur Seite treten und ihn mit allen seinen militärischen Kräften zu Lande, zur See und in der Luft unterstützen.

Artikel 4. Um im gegebenen Fall die schnelle Durchführung der im Artikel 3 übernommenen Bündnispflichten sicherzustellen, werden die Regierungen der beiden vertragsschließenden Teile ihre Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet und auf dem Gebiet der Kriegswirtschaft weiter vertiefen.

In geeigneter Weise werden sich die beiden Regierungen auch über andere zur praktischen Durchführung der Bestimmungen dieses Pakttes notwendigen Maßnahmen fortlaufend verständigen.

Die beiden Regierungen werden zu dem vorstehend in Absatz 1 und 2 angegebenen Zweck ständige Kommissionen bilden, die der Leitung der beiden Außenminister unterstellt sind.

Artikel 5. Die vertragsschließenden Teile verpflichten sich schon jetzt, im Falle eines gemeinsam geführten Krieges Waffenstillstand und Frieden nur in vollem Einverständnis miteinander abzuschließen.

Artikel 6. Die beiden vertragsschließenden Teile sind sich der Bedeutung bewußt, die ihren gemeinsamen Beziehungen zu den ihnen befreundeten Mächten zukommt. Sie sind entschlossen, diese Beziehungen auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und gemeinsam entsprechend den übereinstimmenden Interessen zu gestalten, durch die sie mit diesen Mächten verbunden sind.

Artikel 7. Dieser Paft tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft. Die beiden vertragsschließenden Teile sind darüber einig, die erste Periode seiner Gültigkeit auf zehn Jahre festzusetzen. Sie werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die Verlängerung dieses Pakttes verständigen.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Paft unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen. Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und italienischer Sprache, die beide gleiche Geltung haben.

Berlin, 22. Mai 1939. Im 17. Jahre der faschistischen Ära.
gez. Joachim v. Ribbentrop.
gez. Galeazzo Ciano.

Mit der Unterzeichnung dieses Bündnispaftes haben sich nach dem Willen ihrer Führer Adolf Hitler und Benito Mussolini zwei Nationen die Hände gereicht. Auf Geheiß und Verderb haben sie sich miteinander verbunden, zur Lösung einer großen Aufgabe: Neuordnung Europas. Stark im Innern und stark nach außen, bilden Deutschland und Italien nunmehr einen unzerstörbaren Block, der durch die Gemeinsamkeit ihrer Politik und ihrer Interessen eng zusammengeschweißt ist. Der Geist, der diesen Vertrag erfüllt, ist derselbe, den Mussolini schon einmal angedeutet hat: „Freunde sein, und wenn man Freund ist, bis zum Ende miteinander marschieren!“

Auch der Osten des Reiches wird gesichert

Antwort auf die hysterischen Ausbrüche polnischer Chauvinisten

Unter der Überschrift „Deutschlands Befestigungen in Ost und West“ veröffentlicht Oberstleutnant des Generalstabes v. Wedell einen Aufsatz, in dem er anschließend an die Berichte über die Westbefestigung sagt: Auch im Osten des Reiches ist Vorjorge getroffen. Es kann festgestellt werden, daß auch im Osten bereits ein hohes Maß von Abwehrkraft in Form von Befestigungsanlagen geschaffen ist. Mit dem Pariser Abkommen von 1927, das uns eine gewisse Befestigung an der Ostgrenze zugestand, ist im Osten in verantwortungsbewußter Arbeit zum Schutz des schlesischen Raumes, zum Schutz der Reichshauptstadt und zur Sicherung von Pommern ein weiteres Befestigungssystem entstanden.

In Anbetracht der bisherigen politischen und sonstigen Verhältnisse entspricht das Befestigungswerk im Osten noch nicht voll dem an der Westgrenze des Reiches. Aber wir haben die hysterischen Ausbrüche polnischer Chauvinisten, die nach der Eroberung von Ostpreußen, Schlesien und Pommern schreien, durchaus nicht überhört. Es wird deshalb in kürzester Frist die Abwehrkraft der Ostbefestigungen der des Westwalles gleichgestellt werden. Schon sind in Schlesien starke Teile des Reichsarbeitsdienstes am Werk. Auch die gewaltigen Kräfte der Organisation des Reichsinpektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt dürften baldigst eingesetzt werden.

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

Zwischen Frieden und Krieg

Fortsetzung von Seite 1.

Alles, aber auch alles ist der Erhaltung und Sicherung des Friedens, unter dem jeder etwas anderes versteht, geweiht. Wenn man den Sirenenklängen Roosevelt und seiner Gefinnungsgenossen glauben möchte, so wäre ja selbst die gegen Deutschland gerichtete englisch-französische Einkreisungspolitik ein Friedenswerk, soll es doch bei der Gegenseite, bei den autoritären Staaten, die Erkenntnis der Notwendigkeit der Friedenserhaltung vertiefen.

Wie damals, so geht auch heute diese wunderfame „Friedenspolitik“ der großen westeuropäischen Demokratien Hand in Hand mit einer allgemeinen Aufklärung. Diese hat ein in früheren Zeiten unvorstellbar gewesenes Ausmaß erreicht und nimmt sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht noch ständig zu. Wohin dieses wahnwitzige Wettrüsten führen muß, liegt auf der Hand. Es hat schließlich und endlich trotz aller Friedensliebe der Rüstenden noch immer zum Kriege geführt. Auch, jetzt wird es zu einer kriegerischen Lösung der ungeheuren Spannung kommen, die gegenwärtig den Völkern das Dasein erschwert, ja nachgerade unmöglich macht, falls es nicht in letzter Stunde gelingen sollte, den an der Macht befindlichen Kriegsgebern das Handwerk zu legen.

Läge die Entscheidung über Frieden oder Krieg in den Händen der Völker selbst, so brauchte es uns um die Zukunft gewiß nicht zu bangen. Dann wäre es auch nie zu dem nerventötenden Zustand gekommen, in dem sich Europa schon heute befindet, zur wirtschaftlichen Abwärtsentwicklung der Achsenstaaten, die sich als Überwinde der Versailler Nachkriegsordnung den unauslöschlichen Haß der Schöpfer zugezogen haben. Unglücklicherweise lenken aber nicht die Völker, die fraglos den Frieden erhalten wollen, die hohe Politik, sondern ein Klüngel von Leuten, die wohl das Wort „Frieden“ immerzu auf den Lippen führen, in ihrem Wollen und Handeln sich aber meistens von selbstjüchtigen Gründen, von der Gier nach Reichtum und Macht leiten lassen. Diese größtenteils von jüdisch-marxistischen Drahtziehern beeinflussten „Volksführer“ schüren und schüren unter der Maske von Viedermännern die zwischenstaatlichen Unstimmigkeiten und arbeiten auf einen allgemeinen kriegerischen Zusammenstoß hin, der ihnen auf Kosten der sich verblutenden Völker Riesengewinne in den Schoß werfen soll.

In den allerletzten Tagen setzten seitens des Vatikans Friedensbemühungen ein. Allem Anschein nach handelt es sich hier vorerst um Erkundungen, wie sich die für eine Friedensaktion in erster Linie in Frage kommenden Mächte Deutschland, Italien, Frankreich, England und Polen zu einem gemeinsamen Schritt in dieser Richtung verhalten würden. Dieses Beginnen des Heiligen Stuhles ist um so bedeutsamer, als es nicht ohne Einverständnis der italienischen Regierung erfolgt sein kann. Ist doch der Vatikan bei Einleitung einer politischen Aktion laut Lateranvertrag an die Einwilligung des weltlichen Roms gebunden.

Schon die nächsten Wochen werden erweisen, ob dieser Friedensführer die vom Papste erstrebten Ergebnisse zeitigen und den Weg zu einer allgemeinen Entwirrung der so gründlich verfahrenen Lage Europas freimachen wird.

Die Dorfschule als ländlicher Kulturmittelpunkt

Die Landschule hat heute mehr denn je die hehre Aufgabe, der stetig ausstrahlende Kulturmittelpunkt der bäuerlichen Dorfgemeinschaft zu sein.

Schon der äußere Zustand des Schulhauses ist das Spiegelbild der betreffenden Gemeinde. Reinlichkeit und Sauberkeit überpflanzt sich vom Schulgebäude auf die Häuser des Dorfes. Eine nette und wohlliche Klasse ruft im Kinde die Sehnsucht hervor, auch zu Hause dieselbe mit einfachsten Mitteln erreichbare Wohnkultur zu erzielen. Das am schönsten Platze der Klasse sich befindende Führerbild z. B. wird dessen Anbringung im Hause der Eltern günstig beeinflussen. Wenn während der Systemzeit in manchen Gemeinden die Schulausgaben nach Kräften gedrosselt worden sind, so ist auch hier jetzt der neue frische Wind erfreulich zu spüren!

Gerade die heutige Zeit fordert vom Schulbetrieb als höchste Pflicht, die Kultur des Nationalsozialismus ins entlegenste Dorf zu tragen, und da leistet jeder Dorflehrer als Kulturpionier eine unermeßlich wichtige Arbeit am Volke von heute und morgen. In zermürbender Kleinarbeit heißt es da Brechen in so manche Mauer ablehnender und abseitiger Geisteshaltung zu schlagen, in liebevoller Sämensarbeit heißt es, den Samen der Volksgemeinschaft in die Herzen der Jugend zu streuen. Die heutige bäuerliche Jugend wird vom volksbewußten Lehrer auf die hohe Aufgabe der Bauernarbeit hingewiesen, sie wird mit dem zur richtigen Bewirtschaftung so unerhört geistigen Rüstzeug versehen. Während der Schulzeit vertieft sich im Landkinde durch zielbewußte Lehrerarbeit die ererbte Liebe zur Scholle, die Freunde am lebenspendenden Boden. Dann wird auch der zukünftige Landarbeiter es einsehen, daß in der Stadt nicht alles Gold ist, was glänzt, und daß die Landflucht für die meisten eine nicht wieder heilende seelische Entwertung bedeutet. Und eben diese seelische Abwehr der Landflucht ist es, die den reiflosen Einfluß der ganzen Lehrerpersönlichkeit erfordert und die das höchste Ziel der Dorfschule ist und immer sein wird!

Der Westwall ist unbezwingbar!

Nach der Inspektionsreise des Führers

Nach Abschluß seiner sechstägigen Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalles erließ der Führer am 19. ds. in Elfringen (Baden) folgenden Tagesbefehl:

Soldaten und Arbeiter der Westfront!

Die Befestigung des Westwalles hat mich von seiner Unbezwingbarkeit überzeugt. Mit mir dankt das deutsche Volk allen, die durch bedingungslosen Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben. Mein Dank gebührt außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmannern auch der Grenzbevölkerung, die durch ihre Opferwilligkeit vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftssinn bewiesen hat. Adolf Hitler.

Der Führer hat diesen Tagesbefehl dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie v. Witzleben, dem Generalinspektor Hauptdienstleiter Dr. Todt und dem Reichsarbeitsführers Reichsleiter Hierl übermittelt.

Der letzte Tag der Westreise des Führers umfaßte den südlichsten Raum des deutschen Westwalles, von Rehl bis zur Schweizer Grenze. Als der Führer in den Panzerstellungen südlich von Rehl eintraf, kreisten über dem jenseitigen Ufer unablässig zwei französische Flugzeuge. Auch in den Bunkerlinien auf der andern Seite herrschte eine auffallende Nervosität. Als der Führer ein deutsches Panzerwerk unmittelbar am Rhein inspizierte, brachte man in dem gegenüberliegenden französischen Panzerturm sogar ein Maschinengewehr in Stellung, das deutscherseits mit freundlichem Lächeln beobachtet wurde. Der Führer inspizierte Uferschutzbauten, Panzerwerke, Befehls- sowie Feuerleitstände, Beobachtungswerke von mittleren und schweren Batteriestellungen. Er überprüfte die Leistungsfähigkeit des Melde- und Nachrichtendienstes und widmete sich lange Zeit eingehend der Frage, wie in einem Ernstfall für Bewunderte vorgeforgt ist. Mit besonderer Aufmerksamkeit inspizierte der Führer zahlreiche Sanitätswerke, die den Verwundeten jogleich mit ihren Beton- und Stahlarmierungen Ruhe und Sicherheit verbürgen. Die Befestigungsfahrt des Führers wurde immer wieder von großartigen Rundgebungen der Bevölkerung unterbrochen. Aus nah und fern waren Zehntausende von Volksgenossen herbeigeeilt, um den Führer auf seiner Reise zu grüßen und ihm ihren Dank abzustatten. Riesige

Wagenkolonnen standen vor den Dörfern und Ortschaften, die der Führer passierte. Auf der ganzen Fahrt grüßte ein dichtes Spalier freudig bewegter Volksgenossen den Führer, und immer wieder begleiteten ihn die Heiltrufe der Massen.

Was sagt die Welt dazu?

Die eingehende Befestigung der Westbefestigung durch den Führer wurde natürlich von der Welt mit starkem Interesse verfolgt. Während in London betretenes Schweigen herrscht, bringen die Blätter der übrigen demokratischen Länder Berichte, in denen die Unbezwingbarkeit des deutschen Westwalles mehr oder minder offen zugegeben wird.

Die französische Zeitung „Valence Republicaine“ schreibt: „Zwei Hindernisse aus Beton, die gut bewaffnet sind, erstrecken sich zwischen den beiden Ländern. Wir haben auf unserer Seite die Maginot-Linie, die — wie es scheint — nicht zu durchbrechen ist. Eine Gefahr allerdings bleibt! Das ist die, daß diese Linie sich nicht durch Belgien bis zur Zuidersee verlängert. Die Deutschen dagegen haben das besser gemacht. Sie haben dreifach, ja vierfach ihre Anlage errichtet, die sich in ihrer Länge von der Schweiz bis zur Nordsee erstreckt.“

Auch die Polen können sich vor dem Eindruck, den der Eisenriegel im Westen des Reiches auf sie macht, nicht verschließen. Die „Depscha“ schildert ausführlich die deutschen Befestigungsanlagen im Westen und erklärt: „Der Maginot-Linie entsprecht bisher nichts auf deutscher Seite. Erst im Mai 1938 entschloß sich Reichkanzler Hitler zum Aufbau einer ähnlichen riesigen Verteidigungslinie längs der Westgrenze Deutschlands. Diese Linie ist unsichtbarer als die Maginot-Linie. Geradezu phantastisch ist das Bauteil dieser riesigen Befestigung, während man nämlich an der Maginot-Linie rund sechs Jahre arbeitete, vollendeten die Deutschen schon in sechs Monaten die Befestigung. Nach Meinung der Fachleute nützen die Deutschen die Erfahrungen der andern Staaten aus und machten sich auch die technischen Erfahrungen seit 1933 zunutze.“

Zu dem ehernen Wall im Westen des Reiches schreibt die „Neue Basler Zeitung“: „Die Rheinzone ist eine einzige gigantische Festung, wie sie für den ganzen Welt in diesem Ausmaß nirgend vorhanden ist. Die neuesten und schwersten Kaliber der Artillerie mögen stunden- und tagelang auf diesen Stahlhödern herumtrollen — es wird nichts nützen. Giftiger Kampfstoff mag die Betonbauten umschleichen und umweben — der Eintritt wird ihm verwehrt. Mächtige Panzer mögen mit Wucht an die Betonklöße antreten — unüberwindlich.“

Nach Ansicht des argentinischen Generals Francisco Gajola Castano stellt der Festungsgürtel ein gigantisches Bollwerk aus Beton und Stahl dar, das mit allen Erzeugnissen der neuzeitlichen Wissenschaft ausgestattet ist und für den Notfall mit den wirksamsten Batterien, Stacheldrahtverhauen, Minen, Unterfunkstrahlen, elektrischen Einrichtungen usw., das heißt mit aktiven und passiven Zerstörungsmitteln aller Arten, ausgerüstet ist. An dieser Linie, der „Todt-Linie“, wird das französische Heer zerbrechen.

Leistungskampf ist produktionssteigernd

Der Führer ruft zum dritten Leistungskampf

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe wurde vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf Grund der Verfügung des Führers über den NS-Musterbetrieb verkündet. Seine Verkündung ergab sich aus der Notwendigkeit, das soziale Tempo dem durch den Vierjahresplan beschleunigten wirtschaftlichen Tempo auszugleichen. Der Leistungskampf wurde verkündet aus der Forderung nach höchster wirtschaftlicher Leistung die Forderung nach höchster Betreuung eines jeden einzelnen Schaffenden in sich schließt. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe war von Anbeginn an sozialwirtschaftlich ausgerichtet. Der Beauftragte für den Leistungskampf hat diese Richtung eindeutig herausgestellt in seiner im zweiten Leistungskampf vorgenommenen Steuerung der sozialen Leistung, in der er allen 160.000 im Leistungskampf stehenden Betriebsgemeinschaften vier große Aufgaben stellte. Die erste Aufgabe lautete: Betriebsorganisation und Berufserziehung. Unter diesem Begriff gab er den Leistungskampfbetrieben die Aufgabe, im Betrieb alle Arbeitshemmnisse zu beseitigen und für einen richtigen reibungslosen Arbeitsablauf Sorge zu tragen. Weiterhin wurden hier die Aufgaben der Berufserziehung für Erwachsene wie für Jugendliche aufgezählt.

Förderung der Volksgesundheit war der zweite Punkt seines Appells. Die Einstellung eines Betriebsarztes, Durchführung von Reihenuntersuchungen, Einführung eines warmen Essens, Einstellung von sozialen Betriebsarbeiterinnen und Betriebsjanitatären, Schaffung von Kindertagesstätten und Müttererholungsheimen wurde den Betrieben anempfohlen.

Im dritten Punkt seines Appells wies Doktor Hupfauer auf die Notwendigkeit der Schaffung von gesunden Wohnungen und Heimstätten und ihre Auswirkungen auf die Leistung der Betriebsgemeinschaft hin. Besonders wurde hier auf die Leistungskampfwohnungsbauaktion der Deutschen Arbeitsfront, die es jedem deutschen Betrieb ermöglicht, Wohnungen für seine Gefolgschaftsmitglieder zu erstellen, hingewiesen.

Der letzte Punkt umfaßt alle Maßnahmen, die die Bestrebungen von „Kraft durch Freude“ unterstützen können. Insbesondere wurde hier von Dr. Hupfauer auf die leistungssteigernden Auswirkungen eines gesunden und ausreichenden Urlaubes hingewiesen. Die Erfolge dieses Leistungskampfes waren gewaltig. In seinem Leistungsbericht über den zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe wies Dr. Hupfauer

auf eine Erhebung, die in 50.000 Leistungskampfbetrieben durchgeführt wurde, hin. Nur einige Zahlen aus diesem Leistungsbericht, die eindeutig zeigen, welchen Einfluß der Leistungskampf auf das Produktionsergebnis des vergangenen Arbeitsjahres hatte, seien genannt:

Angeregt durch den Leistungskampf nahmen 29.860 Betriebe eine intensive Prüfung ihres Betriebes auf rationelles Arbeiten vor. 2.970 Betriebe schufen durch tägliche Sonderzug- und Omnibusfahrten oder auch durch Schaffung von Radfahrwegen usw. wesentliche Erleichterungen und Verfürgungen des Weges zur Arbeitsstätte. 4.850 Lehrwerkstätten und 1.181 Werkstätten wurden von diesen 50.000 Leistungskampfbetrieben errichtet. 4.559 Betriebsportgemeinschaften wurden neu geschaffen, 1.250 neue betriebseigene Sportplätze erbaut und 1.800 Betriebsportlehrer neu berufen. 33.633 Betriebe führten Aktionen zur Verhütung von Unfällen und Erkrankungen durch. 3.390 Sanitätsräume wurden neu erstellt und 25.800 Betriebsjanitatäre und Schwestern neu berufen. 2.276 neue Werkstätten wurden errichtet. 7.460 Betriebe schufen Einrichtungen zur Abgabe eines warmen Essens im Betrieb.

Diese wenigen Zahlen, die nur die Gebiete Betriebsorganisation, Berufserziehung und Volksgesundheit umfassen, zeigen, welche gewaltige Aktivierung die sozialwirtschaftliche Arbeit der Betriebe durch den Leistungskampf erfahren hat. Der Führer wies in seiner Rede in der Reichskanzlei darauf hin, daß das deutsche Volk nur das zu verzehren hat, was es sich selbst erarbeitet. Im Leistungskampf sind alle Betriebsgemeinschaften darauf ausgerichtet, das Produktionsergebnis im Interesse der Gesamtvolksgemeinschaft und damit im eigenen Interesse zu erhöhen.

Die deutschen Betriebsgemeinschaften sind zum dritten Leistungskampf aufgerufen. Der Führer selbst hat den Start gegeben. Jede deutsche Betriebsgemeinschaft, die diesen Ruf vernommen hat, wird sich mit einreihen in diese gewaltige Front der deutschen Arbeit und der Leistungssteigerung.

Verleger und Hauptschriftleiter: Leopold Stumme, Waidhofen a. d. Ybbs. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs. Gej. m. b. H. Für den Gesamtinhalts verantwortlich: Leopold Stumme, Waidhofen a. d. Ybbs. — D. V. 1. Bf. 39: 1500. — Derzeit gültig Preisliste Nr. 1.

Treuegelöbnis der ostmärkischen SA.

Stabschef Luze vereidigt 200.000 ostmärkische und südmährische SA.-Männer

Am Sonntag den 21. ds. war der große Tag der ostmärkischen SA. 200.000 SA.-Männer waren an diesem Tage in den Ostmarkgauen angetreten, um in einer feierlichen Weihestunde ihrem Führer ewige Treue und bedingungslose Einsatzbereitschaft zu geloben. Sie, die besten Vertreter des Kampftums in der Ostmark, konnten diesen Tag als den Höhepunkt ihres harten Kampfes erleben, den sie jahrelang im Dunkel der Illegalität gegen ein volksfremdes und korruptes System geführt hatten.

Vom Wiener Adolf-Hitler-Platz aus, wo trotz eines schweren Unwetters die 20.000 Wiener SA.-Männer aufmarschiert waren, wurde nach der Standesmeldung des SA.-Obergruppenführers Rechner der feierliche Akt der Eidesleistung in alle Standorte der ostmärkischen und südmährischen SA. übertragen. In Anwesenheit zahlreicher führender Männer der Partei-, Staats- und Wehrmachtstellen, an ihrer Spitze Reichskommissar Gauleiter Büchel, gedachte Stabschef der SA. Viktor Luze der deutschen Mutter sowie der Toten der Bewegung und erinnerte die angetretenen SA.-Männer an die Bedeutung ihres Eides. Aufmarschleiter Oberführer Raeder verlas sodann die Gelöbnisformel:

„Ich gelobe meinem Führer Adolf Hitler Treue. Ich verspreche Adolf Hitler und den vom ihm bestellten, mir bekannten oder durch ihre Abzeichen erkennbaren Befehlshabern und Gehorsam und verpflichte mich, alle Befehle unverdroffen und gewissenhaft zu vollziehen, da ich weiß, daß meine Führer nichts Ungeheuerliches fordern. Standarten und Sturmabteilungen sollen mir heilig sein. Ich werde sie niemals verlassen, vielmehr sie stets verteidigen. Ich gelobe, mich allzeit als tapferen und treuen Kämpfer im Dienst der nationalsozialistischen Bewegung zu erweisen und immer so zu benehmen, wie es einem ehrliebenden SA.-Mann geziemt!“

Stabschef Luze in Amstetten

Am Dienstag traf Stabschef Luze auf seiner Fahrt durch die Ostmarkgauen um 10 Uhr vormittags in Amstetten ein. In seiner Begleitung befand sich außer Obergruppenführer Rechner auch Oberführer Neugisch wandner. An der Kreisgrenze wurde der Stabschef von Kreisleiter Neumann und Sturmbannführer Racz erwartet und auf den Adolf-Hitler-Platz geleitet, wo ein Ehrensturm der Standarte 310 mit Musikzug angetreten war. Sturmbannführer Biengel erstattete Meldung, worauf der Stabschef die Front abschritt, um sodann Oberführer Ritterdorfer begrüßt zu werden: „Stabschef! Als Bürgermeister der Stadt Amstetten heiße ich Sie auf das herzlichste willkommen. Sie befinden sich in einem Ort

Nach dem vieltausendstimmigen „Ich gelobe“ der braunen Kolonnen sprach Stabschef Luze: „Es wird auch oft in eurem Leben, so wie heute, nicht ohne Bliz und Donner abgehen, dann denkt an eure toten Kameraden, und denkt vor allem daran, daß einer vor uns marschiert, der uns alles vorlebt, was wir zu halten gelobt haben. Vergeßt nie, daß der erste SA.-Mann Deutschlands, unser Führer Adolf Hitler, euch das beste Vorbild gibt.“

Tubelnd klangen nach den Worten des Stabschefs das Siegelheil auf den Führer und die Lieder der Nation empor.

Der Stabschef der SA. Luze hatte am 22. ds. morgens in Wien eine längere Unterredung mit Reichskommissar Gauleiter Büchel über schwebende Fragen, die vor allem die Durchführung der durch die Vertreibung der SA. mit der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung notwendig gewordenen Maßnahmen betrafen.

Vereidigung der SA. in Waidhofen a. d. Ybbs.

Bei strömendem Regen fand am Sonntag den 21. ds. um 9 Uhr abends auf dem Adolf-Hitler-Platz die Vereidigung der SA. statt. Trotz des ungünstigsten Wetters zogen die Kolonnen um 1/4 9 Uhr in straffem Marschschritt auf dem Adolf-Hitler-Platz auf und es vollzog sich nach der Fahnenhissung die Vereidigung der SA.-Stürme von Waidhofen, Zell, Böhlerwerk, Ybbsitz und Hollenstein in schlichter, aber feierlicher Form.

500 SA.-Männer in Amstetten angetreten.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz in Amstetten standen um Standarte und Fahne 500 SA.-Männer und wiewohl Regengüsse unerbittlich niedergingen, sie schienen es nicht zu merken. Partei- und Staatsstellen waren durch ihre führenden Männer vertreten.

Großdeutschlands, der im illegalen Kampf der Verbotsjahre stets restlos zur Stelle war. Die SA.-Männer der Jägerstandarte 10 standen in diesem Kampf an der vordersten Front. Deshalb sind wir stolz darauf, Sie, Stabschef, als Beauftragten des Führers in unserer Stadt heute begrüßen zu dürfen.“ Nach den Worten des Dankes ließ der Stabschef sich die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht vorstellen und verließ, nachdem er nochmals seine Anerkennung über die vorzügliche Haltung der Abordnung ausgesprochen hatte, wieder unsere Stadt. Kreisleiter Neumann und Sturmbannführer Racz gaben ihm noch bis zur Gausgrenze das Geleit.

Deutschland — deine Kolonien!

Vorbei sind nun die Tage des ersten großdeutschen Kongresses des Reichskolonialbundes in Wien. Es war die bisher größte und eindrucksvollste Kundgebung ihrer Art. Alle führenden Männer des Kampfes um die Kolonien waren anwesend. Wer ihre Reden hören konnte, wer sah, wie rechtlich fundiert und unabdingbar der deutsche Anspruch auf Rückgabe seines Eigentums in Wirklichkeit ist, mit welchem Schwung, mit welcher Sicherheit und Gläubigkeit die Erfüllung unserer Forderung erkämpft und erwartet wird, der kehrte heim mit dem Bewußtsein: So sicher, wie bisher dem deutschen Volke kraft seiner Einigkeit und Geschlossenheit sein Recht wurde, so sicher bekommt es auch seine Kolonien wieder. Das deutsche Volk ist aufgerufen, den Kampf um die Rückgabe immer mehr zu verstärken, der Kolonialforderung immer mehr Schwung zu geben und damit den derzeitigen „Verwaltern“ mit ihrem schlechten Gewissen keine ruhige Stunde mehr zu gönnen. Je mehr Resonanz diese Forderung im deutschen Volke findet, desto leichter machen wir es dem Führer, im entscheidenden Augenblick die entscheidende Tat zu setzen.

Auf der Wiener Tagung des Reichskolonialbundes, deren glänzendem Verlauf mit der überwältigenden Kundgebung auf dem Heldenplatz und der Rede des Bundesführers General Ritter v. Epp die meisten Leser gewiß in der Tagespresse gespannt gefolgt sind, war der Kreisverband Amstetten vertreten durch Kreisverbandsleiter Primarius Dr. Altenecker und Organisationsleiter Studienreferendar Dr. Reilingner. In einer großen Zahl ausgezeichnete Referate wurden eingehende Richtlinien für die weitere Arbeit sowie ein interessanter Überblick über die geleistete Tätigkeit und die gewaltigen organisatorischen Erfolge des Reichskolonialbundes geboten. Allen Teilnehmern der Tagung prägte sich unauslöschlich die siegesgewisse Zu-

versicht ein, daß ein Volk, das so für seine berechtigten kolonialen Forderungen und die Beseitigung verbrecherischen Unrechts zu kämpfen versteht, nimmer um die Erfüllung seiner heißen Wünsche betrogen werden kann. Auch in der Ostmark, wo mangels eigener kolonialer Vergangenheit die Voraussetzungen für die Mitarbeit der Bevölkerung nicht in dem Maße gegeben schienen wie im Altreich, hat sich die Erkenntnis der Notwendigkeit eifriger und opferbereiter Mitarbeit im Reichskolonialbund überraschend schnell durchgesetzt. Im Kreise Amstetten hat die organisatorische Tätigkeit in wenigen Monaten erste beachtliche Fortschritte gemacht und im Ybbs-tale, besonders in Waidhofen und Großhollenstein, schöne Erfolge gezeitigt. Es ist zu hoffen, daß die weitere Entwicklung mit diesen verheißungsvollen Anfängen gleichen Schritt hält, damit das Verständnis für die koloniale Sache und das Wissen um die deutschen Kolonien in jedes Dorf, in jedes Haus und jede Familie getragen werden kann und so das ganze deutsche Volk sich schon jetzt würdig auf die großen Aufgaben vorbereitet, die auch auf diesem Gebiete seiner harren.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Aus Anlaß des Begräbnisses des kürzlich verstorbenen Generals der Kavallerie a. D. SS-Obergruppenführer Friedrich Graf von der Schulenburg fand am 23. ds. im Berliner Lustgarten ein Staatsakt statt. Der Führer und Oberste Befehlshaber ehrte den verdienten Weltkriegshelden durch seine Teilnahme an seinem Begräbnis.

In einer großen Rede anlässlich der Einweihung der Reichsluftschulschule in Wannsee und des ersten großdeutschen Amtssträgerappells des Reichsluftschulbundes am Generalfeldmarschall Göring auf die großen Tage in Berlin zu sprechen. Er sagte unter anderem: „Was in Berlin unterzeichnet wurde, ist eine Schicksalsgemeinschaft für alle Zeiten. Möge dieses große Ereignis mit dazu beitragen, den Frieden zu bewahren!“ Im Rahmen des großen Amtssträgerappells weihte der Generalfeldmarschall 200 Fahnen des Reichsluftschulbundes.

Bei einer großen kulturpolitischen Kundgebung anlässlich der Reichsmusiktagung 1939 in Düsseldorf hielt Reichsminister Doktor Goebbels eine große Rede, in deren Verlauf er die Träger des Nationalen Musikpreises verkündete, und zwar Konzertmeister Bornies und Kosl Schmidt. An drei junge Komponisten wurden von Dr. Goebbels Kompositionsaufträge vergeben. Unter ihnen befindet sich auch der junge Ostmärker Theodor Berger.

In der Nähe des Bahnhofes Kalthof (Freistaat Danzig) wurde kürzlich der Danziger Staatsangehörige Grübner erschossen. Die Schüsse fielen aus einem Auto, das von zwei Mitgliedern der diplomatischen Vertretung in Danzig besetzt war. Wegen dieses Voralles hat der Präsident des Danziger Senats Greijer in einer Note an die diplomatische Vertretung Polens



ernste Vorstellungen erhoben und gegen das Verhalten polnischer Staatsbeamter auf Danziger Gebiet protestiert. In Wien wurde am 19. ds. der 17. Deutsche Weltwirtschaftstag mit einer Ansprache des Präsidenten der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Schnee, eröffnet. Der steigende Papierverbrauch in der Ostmark macht eine Rationalisierung der ostmärkischen Papier- und Zellstoffindustrie notwendig. Der Papierverbrauch, der im Jahre 1937 in der Ostmark nur 16 Kilogramm gegenüber 30 Kilogramm im Altreich betrug, nähert sich langsam dem Verbrauchsstand des Altreiches. Um diesem stetig steigenden Verbrauch gerecht zu werden, muß sich die Papierindustrie der Ostmark stärker als bisher auf die Verarbeitung von Altpapier umstellen.

Kurven nicht schneiden!

Brrrrr... Bums! — „Gott sei Dank, weder Kopf noch Scheibe sind dabei lädiert worden! Aber wenn die Bremsen nicht so gut gewesen wären, hätten Abschleppdienst und Krankenwagen bestimmt Beschäftigung gefunden. Warum hat bloß dieser leichtsinnige Fahrer die Kurve so geschnitten? Glaubst er wirklich allein auf der Straße zu sein? Oder legt er es darauf an, mit seinem Lieferwagen den Schrottmarkt zu stärken?“

Glücklicherweise kam eine Verkehrsstreife und hielt den Sünden an. Er glaubte zu seiner Entschuldigung angeben zu müssen: „Ich fahre diese Kurve immer so, dann brauche ich nicht auf den zweiten Gang zu schalten und komme mit dem dritten aus!“

Das war nun das Dummste, was er sagen konnte. Statt der gebührenden Verwarnung von einer Reichsmark, mit der er trotz seines Leichtsinns davon gekommen wäre, erhält er nun einen Strafbefehl, muß die sonntägliche Verkehrsüberschule besuchen und außerdem wird ihm der Führerschein für einige Wochen abgenommen.

Lohnt es sich nun wirklich, eine Kurve zu schneiden? Wie oft schon sind dabei wertvolle Menschenleben vernichtet worden!

Folgerung: Kurven niemals schneiden, nach rechts im engen und nach links im weiten Bogen nehmen. (E. W. (RWS.))

Geschäftliches, ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Es wird bekanntgegeben, daß die Dienststunden der Deutschen Arbeitsfront jeden Sonntag vormittags von 9 bis 11 Uhr im Amtshaus der Landgemeinde angelegt sind.

Handwerkersprechtage in Waidhofen a. d. Ybbs

Durch die Neugliederung der gewerblichen Organisation nach Reichsrecht wurde die ehemalige Bezirks-gewerbestelle Waidhofen a. d. Ybbs aufgelassen und in das Geschäftsgebiet der Kreislandgewerkschaft Amstetten eingegliedert. Den Handwerksmeistern des Ybbs-tales wird durch Amtstage in der Stadt Waidhofen Gelegenheit gegeben, ihre Anliegen persönlich vorzutragen. Es wird an folgenden Tagen durch einen Sekretär im Brauhaus Fay (Pächter Frank) ein Amtstag stattfinden:

Dienstag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.
Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Den gesetzlich vorgeschriebenen

Fleischhauer-Preistarif

erhalten Sie in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Der Reichstheaterzug kommt

nach Waidhofen a. d. Ybbs am 26. Mai. Um 20 Uhr eine Vorstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz. Karten bei den KdF-Warten und in der Ortsdienststelle.

(Amtliches, ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Amtliche Mitteilungen

der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs
3. 777/2.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer Zählung der Schweine, Schafe, Kalbinnen und Milchkühe am 3. Juni 1939.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni 1939 im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine, Schafe, Kalbinnen und Milchkühe statt. Gleichzeitig werden die Kälbergeburten und die nichtbeschauten Hauschlachtungen von Kälbern, Schweinen einschließlich Ferkel, Schafen und Ziegen festgestellt. Die Erhebung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken.

In jeder viehbesitzenden Haushaltung muß am Tage der Zählung (3. Juni 1939) eine Person anwesend sein, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Falls eine viehbesitzende Haushaltung am Tage der Zählung nicht aufgesucht wurde, so ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am nächsten Tage (4. Juni 1939) die Angaben zur Zählung beim Stadtgemeindeamte zu machen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Mai 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

3. 1666.

Rundmachung.

Herabsetzung der Vieh- und Fleischbeschaugebühren.

Gemäß der Verordnung des Landeshauptmannes von Niederdonau vom 2. Mai 1939 werden auf Grund des § 13 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Tilgung von Tierseuchen, RGBl. Nr. 177 aus 1909 in der Fassung des RGBl. Nr. 441 aus 1935, für die Durchführung der Vieh- und Fleischschau in der Gemeinde Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ab 20. Mai 1939 nachstehende Gebühren festgesetzt:

- a) für die Vieh- und Fleischschau bei Schlachtungen für ein Stück Großvieh (Rind oder Pferd) über ein Jahr . . . RM. 2.—
 - für ein Stück Klein- oder Stechvieh (Schaf, Ziege, Kalb, Schwein) sowie für ein Stück Großvieh bis zu einem Jahr . . . RM. —.67
 - für ein Stück Lamm, Riz, Ferkel . . . RM. —.13
 - b) für die Übersicht des in die Stadtgemeinde eingeführten Fleisches (Fleischwaren und Innereien) für je angefangene 50 Kilogramm . . . RM. —.33
 - c) für die Trichinenschau für je ein Schwein für die ersten 5 Kilogramm untersuchten Fleisches in Stücken . . . RM. —.02
 - für je weitere 3 Kilogramm untersuchten Fleisches in Stücken . . . RM. —.02
- Die hieramtliche Rundmachung vom 17. März 1937, 3. 199/17, tritt somit außer Kraft.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Mai 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

Werter Volksgenosse, Waidhofner!

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung tritt mit der Bitte an Sie heran, den Jahresbeitrag oder eine Spende zu leisten.

Schließen Sie sich nicht aus und helfen Sie mit, unsere schöne Stadt und ihre liebliche Umgebung noch schöner und angenehmer zu gestalten. Wenn wir diese Perle des Ybbstales noch schöner fassen wollen, damit immer mehr Gäste und Fremde hierherfinden, so ist dies nur mit der Unterstützung aller zu erreichen.

Ich habe das größte Vertrauen zu Euch und zu Eurer Heimatliebe und bin der Überzeugung, vollstes Verständnis zu finden und keine Fehlbitte zu tun.

Heil Hitler!

Emmerich Zinner, Bürgermeister.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* Das Standesamt meldet: Geburten: Am 13. Mai ein Knabe Oskar des Rudolf und der Hedwig Toppelreiter, Forstarbeiter, Hollenstein a. d. Y., Rote Oberkirchen 7 (Krankenhaus). Am 10. Mai ein Mädchen Rosa des Josef und der Josefa Rauchegger, Landwirt, Windhag, Rote Schilchermühl 9. Am 11. ds. ein Mädchen Helga des Franz und der Hildegard Goldhalmseider, technischer Angestellter, Böhlerwerk 64 (Krankenhaus). Am 15. Mai ein Knabe Alois des Johann und der Rosina Pumhösl, Landwirt, Randegg, Süttenberg 3 (Krankenhaus). Am 21. Mai ein Knabe Josef der Hermine Hausberger, Hausgehilfin, Zell a. d. Ybbs, Messerergasse 2.

Am 22. Mai ein Mädchen Maria des Konrad und der Rosina Blamauer, Huf- und Wagen schmiedemeister, Götting a. d. Y., Rogelsbach 38 (Krankenhaus). — Eheschließungen: Am 17. Mai der Gastwirt Alois Hinterleitner, Biberbach 147 (Dismühle), und die Bauerstochter Hermine Röd, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Krailhofrotte. Am 20. Mai der Hilfsarbeiter Heinrich Cfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 65, und die Hilfsarbeiterin Angela Gugl geb. Riegler, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rinnrotte 2. — Todesfälle: Am 23. Mai starb Marie Hahn, Altersrentnerin, Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 45, im 73. Lebensjahr (Krankenhaus). Am 22. Mai der Kleinhausbesitzer Andreas Brandstetter, Böhlerwerk, Nelling 42, im 45. Lebensjahr (Krankenhaus).

* Trauung. Am Emberg bei Greifenburg in Kärnten fand am 18. ds. die Vermählung des Ing. Haimo Sattlegger mit Frä. Gertrud Zeiträg aus Augsburg statt. Besten Glückwunsch!

* Persönliches. Am Freitag den 26. Mai findet im großen Festsaal der Universität in Wien die Promotion des Herrn Ferdinand Pikel, eines Sohnes des hiesigen Polizeiamtleiters Polizeiobermeister Binzenz Pikel, zum Doktor beider Rechte statt. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

* Mütterfeier der Frauenschaft im Verein mit BDM und HJ. Ein Tag im Jahr ist ganz den Müttern gewidmet, denen nach dem Willen des Führers im nationalsozialistischen Staate wieder jene bevorzugte Stellung eingeräumt wird, die ihnen als den Trägerinnen des Volkes gebührt. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Ortsgruppen Waidhofen-Stadt und Waidhofen-Zell der NS-Frauenschaft im Verein mit BDM und HJ. am 20. Mai, dem Vorabend des diesjährigen Muttertages, im Stadtsaale eine Mütterfeier. Pg. Kirchberger hielt als Vertreter der politischen Leitung die Festrede und würdigte die große Bedeutung, die der Frau als Mutter zukommt. Dann folgten in bunter Abwechslung Gedichte, Lieder, Musikvorträge und Volkstänze. Von den Kleinsten angefangen bis zur Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes gaben alle ihr Bestes, um den vielen anwesenden Müttern eine Freude zu bereiten. Besonders erhehend war die von Pg. Dr. Birbaumer einstudierte und von den Mädeln des BDM und den Jungen der HJ. mütterhaft vorgetragene „Mütterfantase“ von Hans Baumann. Die Feier war würdig und schlicht, wie es dem Wesen der deutschen Mutter entspricht.

* Schulungsabend. Am Dienstag den 23. ds. veranstaltete die NSDAP-Ortsgruppe Waidhofen-Stadt im Stadtsaal einen Schulungsabend, bei welchem Pg. Doktor Eichhorn aus Hilm-Kematen über das Thema „Deutschland betreibt Rassenpolitik“ sprach. In fesselnden Worten erläuterte er den Begriff „Blut und Boden“ als den Grundstein nationalsozialistischer Lebensbejahung. Seiner Verantwortung der lebenden und den kommenden Generationen gegenüber bewußt, hat es der Nationalsozialismus zu seiner Hauptaufgabe gemacht, die guten Erbanlagen des deutschen Volkes zu hegen und zu fördern. An Hand zahlreicher Lichtbilder zeigte der Vortragende die Merkmale der nordischen Rasse auf und bewies, wie wichtig die Maßnahmen zur Erhaltung des gesunden Volksganges sind. Der Vortrag fand bei den aufmerksamen Hörern ungeteilte Aufnahme, die durch lebhaften Beifall zum Ausdruck kam. — Am Mittwoch den 24. sprach Pg. Dr. Eichhorn in einem von der Ortsgruppe Waidhofen-Zell veranstalteten Schulungsabend über daselbe Thema und fand ebenfalls eine dankbare Hörerschaft.



* Kameradschaftsappell. Die Kriegerkameradschaft Waidhofen a. d. Ybbs des NS-Reichskriegerbundes hielt am Sonntag den 21. ds. vormittags in ihrer Dienststelle, Brauhausgasthof Tax (Frank), einen Kameradschaftsappell ab. Kameradschaftsführer Strohmayer konnte außer den zahlreich erschienenen Kameraden die beiden Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Zinner und Zellner sowie den Kameradschaftsführer der NS-Kriegsopferversorgung, Pg. Kapitän Kuralt, begrüßen. Nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheiten durch den Kameradschaftsführer ergriff Bürgermeister Zinner das Wort. Er betonte einleitend, daß er der Einladung der Kriegerkameradschaft gerne gefolgt sei. Wenn man sich unter Kriegsteilnehmern befindet, so erinnert dies auch, daß die Weltkriegsfront als die Wiege des Nationalsozialismus bezeichnet werden kann; denn draußen an der Front herrschte wahre Kameradschaft, die als die richtige Volksgemeinschaft, wie sie heute uns vorschwebt, für uns ein Vorbild ist. Ein Frontsoldat auch, der diese herrliche Kameradschaft erlebte und den Krieg in allen seinen Phasen durchgemacht hat, faßte den Entschluß, Politiker zu werden: Adolf Hitler. Er war besetzt von dem Glauben, daß diese wunderbaren Tugenden der Soldaten auch im übrigen Volke vorhanden sind und geweckt werden müssen, um so von der Frontkameradschaft zur echten Volksgemeinschaft zu gelangen. Es muß für die Krieger geradezu ein erhebendes Gefühl sein, daß unser Führer Adolf Hitler selbst Frontsoldat war und als solcher sein grandioses Werk zu bauen begann. Die einige Volksgemeinschaft gibt uns denn auch die Kraft zum Durchhalten in dem uns aufgezwungenen Wirtschaftskrieg. Der Umstand, daß der Führer selbst vorne an der Front stand, gibt uns aber auch die Gewißheit, daß die Gefahr eines Krieges auf ein Minimum herabgesetzt ist. Im Gedenken an jene Frontsoldaten, denen es das Schicksal versagte, wieder in die Heimat zurückzukehren, und mit der Aufforderung zur Mit-

sowie deren
RADIO-Apparate **Reparaturen**
im Fachgeschäft
Franz Karner
Waidhofen — Eisenerz

arbeit am Aufbau unseres neuen Staates unter der Führung des Frontkameraden Adolf Hitler schloß Bürgermeister Pg. Zinner seine begeisterte Rede. Im Anschlusse daran sprach Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Pg. Zellner, dessen Ausführungen von der gleichen ehrlichen und aufrichtigen Kameradschaft durchglüht waren. Er betonte, daß es ebenso sein wie des Bürgermeisters Zinner Wille sei, die Verbindung mit der Kriegerkameradschaft herzustellen und diese zur Mitarbeit im Geiste der Volksgemeinschaft heranzuziehen. Es soll eine Zusammenarbeit mit der NSDAP zur Erhaltung des Reiches und Staates und zum Wohle des Volkes für ewige Zeiten sein. Der Kameradschaftsführer dankte den beiden Sprechern für ihre mit Begeisterung aufgenommenen Ausführungen und gab im Namen aller Kameraden das Versprechen, daß die Kriegerkameradschaft jederzeit und mit Freude bereit sei, für Volk und Führer einzustehen. Zum Schlusse des Kameradschaftsappells teilte der Kameradschaftsführer noch mit, daß die Kameradschaft Waidhofen a. d. Ybbs an dem am 11. Juni in Amstetten stattfindenden Kreisappell in ihrer gesamten Stärke teilnimmt und wollen die Kameraden wegen Unfertigung des Dienstanzeuges rechtzeitig Vorbesorge treffen. In diesem Zusammenhange sei aufmerksam gemacht, daß eine Fahrpreisermäßigung sowie billige Verpflegung durch den Hilfszug „Bayern“ gesichert ist.

Für Frühling bei
Das Kleid **SCHEDIWOY**
Der Anzug

Staatliche Oberschule für Jungen in Waidhofen a. Y.

Rundmachung.

1. Aufnahme in die 1. Klasse.

Die Einschreibung von Schülern und Schülerinnen (es werden Jungen und Mädchen aufgenommen) in die 1. Klasse findet **Sonntag den 18. Juni 1939 von 8 bis 12 Uhr und Montag den 19. Juni 1939 von 7 bis 9 Uhr** statt.

Die **Aufnahmsprüfung** wird **Montag den 19. Juni 1939 von 9 Uhr an** abgehalten und, wenn nötig, am Nachmittag deselben Tages fortgesetzt. Sie umfaßt eine Prüfung aus Deutsch und Rechnen. Dazu kommt für die Jungen noch eine körperliche Eignungsprüfung, die aus einer Laufübung, Klettern und einem Parteispiel besteht.

Zur Einschreibung sind die Schüler von ihren Eltern oder deren Stellvertretern in der Direktionstanzlei vorzustellen. Dabei ist ein vollständig ausgefülltes Nationales und eine Erklärung über die arische Abstammung (Vordrucke sind beim Schularzt erhältlich), der Tauf- bzw. Geburtschein des Schülers und der Heimatschein des Schülers oder seines Vaters mitzubringen. Bei der zuletzt besuchten Schule ist die Einschreibung der Schülerbescheinigung zu veranlassen.

Die Aufnahmestaxe von RM. 2.67 ist bei der Einschreibung zu entrichten. Mittellose Schüler können um Ermäßigung des Schulgeldes und um Beteiligung mit Lehrbüchern, die von der Elternrunde beigelegt werden, ansuchen.

2. Aufnahme in höhere Klassen.

Die Einschreibung von Schülern und Schülerinnen in höhere Klassen findet **Montag den 11. September 1939 von 8 bis 11 Uhr** statt. Bezüglich der Aufnahmestaxe, der Ermäßigung des Schulgeldes, der Beteiligung mit Lehrbüchern und der mitzubringenden Dokumente gilt daselbe wie für die 1. Klasse. Außerdem sind sämtliche Jahreszeugnisse über die bisher besuchten Klassen vorzulegen.

3. Staatliches Schülerheim.

Mit der Staatlichen Oberschule ist ein Staatliches Schülerheim verbunden, in das Schüler aller Klassen aufgenommen werden. Die volle Verpflegungsgebühr (ohne Wäsche) beträgt für das ganze Schuljahr Reichsmark 670.— und ist in 10 Monatsraten zu bezahlen. Die Verpflegungsgebühr kann nach dem Einkommen der Eltern und nach der Anzahl der Kinder bis auf ein Zehntel des vollen Betrages ermäßigt werden. Vollständig mittellosen Schülern können Freiplätze gewährt werden.

Auf Verlangen erteilt die Leitung des Staatlichen Schülerheimes kostenlos nähere Auskünfte.

Zur Sicherstellung eines Kostplatzes ist eheste Voranmeldung bei der Leitung des Staatlichen Schülerheimes nötig.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1939.

Pfingstsamstag den 27. Mai 1939 um 8 Uhr abends
Tanzabend im Schloß-Hotel Zell
Es laden höflichst ein **Hans und Rita Winkler**

Wir laden die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung für jeden Samstag ab 8 Uhr abends zum Tanz und jeden Sonntag- und jeden Sonntag- nachmittag ab 4 Uhr zur höchlichst ein.

Niederbayrische Spezialitäten aus Ortenburg eingelangt: Obstwein, 1/2 Liter . . . 20 Rpf / Heidelbeerwein, 1/4 Liter . . . 40 Rpf Rudolf und Paula Ortenburger, Zell a. d. Y.

* Erste großdeutsche Führertagung des Reichsluftschutzbundes und Fahnenweihe. Am Montag den 22. ds. fand im Marmoraal des Berliner Zoologischen Gartens die erste großdeutsche Führertagung des RLVB statt. Nach einer musikalischen Einleitung sprach der Präsident des RLVB, Generalleutnant von Roques, über das Thema „6 Jahre Reichsluftschutzbund“, Ministerialdirigent Dr. Ing. Knipper über „Der zivile Luftschutz im Rahmen der Luftverteidigung“, ferner stellvertretender Gauleiter Fr. Schmidt-München über „Weltanschauliche Gegenwartsfragen“. Am 23. ds. folgte die feierliche Eröffnung der neuen RLVB-Schule in Wannsee und die Einweihung sämtlicher Fah-

Man kann jetzt auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man die bewährte NIVEA-CREME! 2. Vom ersten Tage an lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz. Includes image of a woman sunbathing and NIVEA product packaging.

nen des RLVB. Die Weihe nahm Generalfeldmarschall Göring persönlich vor durch Berührung mit der heiligen Blutfahne „Horst Wessel“. Bei der Feier waren 2000 Amtsträger anwesend. Aus Waidhofen a. d. Y. nahm Ortskreisgruppenführer Wilhelm Wodak teil. Jeder Kreis hat eine neue Fahne bekommen. Bei der Kreisfesttagung der NSDAP in Amstetten am 11. Juni wird also unserer wackeren, eifrigen Luftschutzgruppe schon die neue Fahne vorangetragen werden. Heil Hitler!

* Verkehrsunfälle. In der vergangenen Woche ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen und Verletzungen erlitten. Am 20. ds. um 19.30 Uhr wurde in der Wienerstraße nächst dem Hause Nr. 4 ein zum Bahnhof fahrender Radfahrer von einem nachkommenden Krafttradjahrer von rückwärts umgestoßen. Bei dem Sturze erlitt der Rad-

Fremdenverkehrsamt Amstetten

Aufruf an das Beherbergungsgewerbe der Kreise Amstetten und Scheibbs!

Das Fremdenverkehrsamt Amstetten ersucht alle Gastwirte, Hoteliers und Vermieter von Sommerwohnungen, ihm umgehend die Gesamtzahl ihrer Betten (Zimmer) bekanntzugeben mit der Beifügung, wieviel hiervon durchschnittlich unbelegt sind.

Gleichzeitig wolle mitgeteilt werden, wer Sommergäste zu beherbergen beabsichtigt. Weiters bittet das Fremdenverkehrsamt zum Zwecke der Werbung um Einsendung von Lichtbildern oder Ansichtskarten der Gaststätten und Sommerwohnungen mit genauer Anschrift und (soweit vorhanden), Fernsprechnummern.

An alle Gemeindeämter, Vereinigungen des Ybbs- und Erlaustales!

Das Fremdenverkehrsamt Amstetten ersucht alle Gemeinden und alle Veranstalter von Festen usw., diese immer rechtzeitig dem Amte bekanntzugeben, damit hierfür erworben werden kann.

Alle Auskünfte in Verkehrsangelegenheiten, wie Bahn-, Kraftpost-, Schiff- und Flugverbindungen, werden im Verkehrsamt Amstetten kostenlos erteilt.

Fremdenverkehrsamt Amstetten Amstetten, Adolf-Hitler-Platz 29, Ruf 3.

Hier spricht die Hitler-Jugend

Geleitet von Herbert Hopfer, Waidhofen a. d. Y., Schülerheim.

Ihr sollt brennen! Nicht wie Asketen, die in Gebeten sich bekennen. Nein!

Wie Soldaten, die tief in Gräben Gebete leben durch ihre Taten;

Balduur von Schirach.

Albert Leo Schlageter.

Der Weltkrieg kam. Albert Leo Schlageter meldete sich als Freiwilliger im 76. Feldartillerieregiment. Sein Mut und seine Tapferkeit werden bald mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse ausgezeichnet. Die Franzosen besetzen nach dem Krieg, als Deutschland die ungeheuren Forderungen des Versailler Diktats nicht ganz erfüllen kann, das Ruhrgebiet. Sofort ist Schlageter im besetzten Gebiet. Er wird Stoßtruppführer und unternimmt einen Schlag gegen die Franzosen, der noch einmal die Einsatzbereitschaft Schlageters zeigt. Die Eisenbahnbrücke bei Calum, über die die Franzosen die erbeuteten Bodenschätze in Sicherheit bringen, soll gesprengt werden. Es ist Nacht, ungehört kommt Schlageter und ein Kamerad an die Brücke heran. Und

fahrer eine derart schwere Kopfverletzung, daß er sofort bewußtlos war und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am Montag den 22. ds. um 18.45 Uhr wurde beim Stadtturm beim Überqueren der Fahrbahn eine ältere Frau von einer jugendlichen Radfahrerin niedergestoßen, wobei sich die Frau einen Rippenbruch zuzog. — Am 23. ds. um 16.30 Uhr wurde in der Ybbsitzerstraße nächst dem Hause Nr. 4 ein Passant, der gegen die Stadt zu und in der Fahrbahn ging, von einem hinter ihm nachkommenden Pferdefuhrwerk gestreift und zu Boden gestoßen. Der Fußgänger erlitt leichte Verletzungen. — Trotz der wiederholten Mahnungen an die Straßenbenützer, daß sowohl Fußgänger wie auch Fahrzeuglenker Vorsicht walten lassen und auf die Mitmenschen Rücksicht nehmen sollen, steigt die Unfallziffer fortwährend an.

* Hochwasser. Die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage bewirkten ein rasches Anschwellen der Ybbs und ihrer Zuflüsse. Wenn auch größerer Schaden nicht eintrat, so konnte man auch diesmal wieder bemerken, daß es verschiedene Wasseranrainer unterlassen hatten, am Ufer lagerndes Holz rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Besonders abgeschwemmtes Blochholz gefährdet Brücken und Ufer und es soll Pflicht jedes Wasseranrainers sein, Holz nicht zu nahe dem Ufer fließender Gewässer zu lagern. Bei Regenfällen können auch die unscheinbarsten Rinnsale zu reizenden Wildbächen anschwellen und durch mitgeschwemmtes Holz großen Schaden verursachen.

* Konradshausen. (Parteiversammlung.) Am 18. Mai fand in der Schatzöd eine Versammlung der NSDAP-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs-Land statt, die gut besucht war. Ortsgruppenleiter Pg. Schorn begrüßte die Anwesenden und stellte ihnen die Mitarbeiter der neugegründeten Ortsgruppe vor. Sodann sprach Pg. Birbaumer aus Waidhofen a. d. Ybbs zu den Bauern. In formvollendeter, dabei aber volkstümlicher Rede schilderte er die Entwicklung des Bauernstandes, sein Schicksal in der Zeit des Frondienstes und der Sphntemzeit. Wenn auch heute gar mancher Bauer noch auf die hinterhältigen Einflüsterer horcht, in dem rechtschaffenen deutschen Bauern wird aber schließlich die Stimme des Blutes zum Durchbruch kommen und er wird erkennen, daß erst unser Führer Adolf Hitler die wirkliche Freiheit des Bauernstandes erkämpft hat. In williger, treuer Mitarbeit zum Wohle des Gesamtvolkes wird dann der Bauernstand seinen Dank an den Führer abtatten. Mit einem „Siegeheil“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

(Todesfall.) Am Gute „Eisenriegel“ ist am Mittwoch den 24. ds. die Besitzerin Frau Christina Loschler nach langer Krankheit, erst 35 Jahre alt, gestorben.

* Brudbach. (Todesfall.) In ihrem 72. Lebensjahre ist am 20. ds. die Private Frau Maria Blechinger nach längerer Krankheit verstorben. Die Verewigte wurde nach Ybbsitz überführt und dort am 23. ds. zur letzten Ruhe bestattet.

* Ybbsitz. (Muttertagsfeier.) Am Samstag den 20. Mai wurde in der hiesigen Turnhalle die Muttertagsfeier abgehalten. Bald war der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein Marsch, gespielt vom Quartett Ernst Fürnschließ, eröffnete die Feier. Hierauf ergriff der Ortsgruppenleiter Ladstätter das Wort und würdigte die Verdienste und Werte der deutschen Mutter. Besonders gab er zu bedenken, daß erst durch die Taten des Führers die Mutter jene Würdigung und Wertschätzung erfährt, die sie verdient. Der BDM sang nun den Chor „Mutterprache“, als Musikeinlage folgte das Charakterstück „Großmütterchen“. Mit einem von der Kindergruppenleiterin Paula Fürnschließ vorgetragenen Gedicht wurde der Höhepunkt der Veranstaltung eingeleitet, ein Spiel „Muttertagsbilder“ der Kindergruppe, zusammenge stellt von einem Mitglied der NS-Frauenenschaft Ybbsitz, folgte. In wunderbarer Zusammenarbeit zeigten uns die Kleinen in zehn Bildern bunte Ausschnitte aus dem Leben der Mutter und ihrer Kinder. Den Höhepunkt und Abschluß dieser mit viel Geduld und Liebe einstudierten Bilderfolge bildete die Darstellung „Führerehrung“, die mit dem Liede „Heil unserem Führer, Heil“ endete. Es folgten nun in buntem Wechsel Ge-

dann erfolgt die Sprengung. Schlageter wird verraten. In einem Hotel wird er nachts festgenommen und man findet in seinem Zimmer einen Koffer mit einer Höllenmaschine. Widerstand war zwecklos. Das Kriegsgericht verurteilt ihn zum Tode. Sein letztes Wort gilt Deutschland: „Grüßen Sie mir meine Eltern, Geschwister und Verwandten, meine Freunde und mein Deutschland!“

Pfingsten — das Lagerleben beginnt!

Zu Pfingsten führen wir unsere ersten Zeltlager in diesem Jahre durch. Die Waidhofener Hitlerjugend lagert am Lunzersee und auf dem Königsberg. Was kann einen Jungen mehr begeistern, als ein pfundiges Lager und noch dazu an einem See. Das Lager ist für jeden Jungen ein Erlebnis, an das er sich nur freudig erinnern kann, denn da wird die Disziplin und Kameradschaft jedes Jungen gefördert. Hoffentlich zeigt der Wettergott seine schönere Seite.

Auch die 4 neuen MAGGI Suppen: Reis, Sago, Gemüse, Rheinische (grüne Erbsen mit Kartoffeln) finden den Beifall aller Hausfrauen! 1 Päckchen für 2 Teller 10 Rpf.

dichte, vorgetragen von unseren Kleinen, Musikstücke und als Abschluß, vom BDM. gemeinsam mit der NS-Frauenenschaft wundervoll und ergreifend gesungen, der Chor „O hast du noch ein Mütterlein“. Damit fand die schöne und in jeder Hinsicht prächtig gelungene Feierstunde ihr Ende.

(Versammlung der NSDAP.) Am Sonntag den 21. Mai fand im Saale des Gasthofes Heigl eine öffentliche Versammlung der NSDAP-Ortsgruppe Ybbsitz statt. Kreisredner Hans Sidl aus Wien war als Redner erschienen. Pg. Richard Fuchs eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen, besonders Pg. Hans Sidl. Dann sprach Pg. Ladstätter als neuer Ortsgruppenleiter zu den Volksgenossen und bat sie um regle Mitarbeit. Hierauf ergriff Pg. Hans Sidl das Wort zu dem Thema „Nationalsozialismus der Tat“. Seine flotte und mitreißende Redeweise hatte schon in den ersten Minuten die Zuhörerschaft in ihren Bann gezogen und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte alles seinen trefflichen Ausführungen. Einer besonders eingehenden Betrachtung unterzog er den Bauernstand. Wir wollen einen gesunden Bauernstand, denn er ist der ewige Grundbrunnen unseres Volkes und nur er allein garantiert die Zukunft. Das Problem der landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter wird so geregelt werden, daß es eine Be-

Aufeinander abgestimmt:

Chlorodont Zahnpaste und Mundwasser

friedigung auf lange Sicht darstellt, und es soll jedem die höchste Ehre sein, hier auf schwerem Posten auszuhalten, bis auch diese Fragen zur Zufriedenheit aller gelöst sind. Über den Wert und die Wichtigkeit der Gesetze und über ihre angeblichen Härten sprach der Redner, erwähnte und erläuterte die Begriffe Kirche und Glaube und zeigte auf, wie sehr der Staat die Religion als solche schützt. 500 Millionen Reichsmark wurden allein im Jahre 1938 aus Staatsmitteln den beiden Konfessionen zur Verfügung gestellt. In ausführlicher Weise sprach Pg. Sidl über unser herrliches Heer, den Garant des Friedens, über die Wichtigkeit der Kolonialfrage und ließ seine Rede ausklingen mit den Worten: „Es gibt nur zwei Dinge, die den Staat garantieren, Schwert und Pflug!“ Mit großem Beifall wurde die Rede aufgenommen und mit den beiden Hymnen fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

(Vom Standesamte.) Am 4. Mai wurde dem Ehepaar Fleckhler aus Waldamt das 11. Kind geboren, ein Knabe, dem der Name Adolf gegeben wurde. — Am 9. ds. erblickte eine Tochter des Ehepaars Kohleit-Köfl das Licht der Welt. — Am 15. ds. wurde unser Bäckermeister und NSKK-Sturmführer Erich Hafner Vater eines strammen Jungen, der den schönen Namen Gerhart erhielt. Allen drei Familien unsere besten Glückwünsche!

* Sollenstein a. d. Ybbs. (Muttertag 1939.) Die von der Ortsgruppenleitung der NSDAP. veranstaltete Feier war sehr gut besucht und waren im schön geschmückten Edelbacher-Saale alle Gliederungen der HJ. aufgestellt. Nach Begrüßung durch die Frauenchaftsleiterin Hochleitner eröffneten Frau Tippa mit einem Klavier Vortrag und Frau Gemeiner mit einem schönen Mutterlied die Reihe der Darbietungen. Es folgte eine Huldigungsszene vor dem Führerbild (Gedicht von Frau Resi Schölnhammer), ausgeführt von Frau Fabian, Fr. Sandhofer, Fr. Blaimauer und deren kleinem Schwesterlein. Der BDM. brachte Viedervorträge und die Buben Sprechchöre. Hierauf hielt Ortsgruppenleiter Pg. Hammer die Festrede, die mit einer Mutterehrerung abschloß. Die Lieder der Nation beendeten die Feier. Für alle Mütter über 60 Jahre war inzwischen eine Taufe vorbereitet worden. Der rührigen Frauenchaft sei für die mühevollen Vorarbeit und Durchführung sowie den Beistellern von Autos, welche die älteren Frauen herbeiholten, bester Dank abgestattet.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Bunter Abend.) Am Samstag den 20. ds. fand im Kettensteiner-Saal im Rahmen der Veranstaltungen für die KdF-Fahrer ein Bunter Abend statt. Wir konnten den Gaureferenten Pg. Mayer aus Wien begrüßen, der mit seinem Stabe und den Kreiswaltern von Krems (Pg. Zorn), Melf (Pg. Herud) und Amstetten (Pg. Fellner) sowie mit vielen Ortswaltern aus der Wachau erschienen war. Das überaus reichhaltige Programm war vornehmlich aus bodenständigen Vorträgen zusammengestellt. Ein Salonorchester unter Leitung von Oberlehrer Pg. Peter wurde die erst vor kurzem gebildete Schrammelmusik, deren Seele Frau Gemeiner ist, besorgte mustergültig den musikalischen Teil. Nach der Begrüßung durch den KdF-Ortswart Pg. Tipka sprach Reiseleiter Pg. Jakob aus Berlin und brachte sehr schöne selbstverfaßte Dichtungen unter dem Motto „Ethos der Arbeit“ zum Vortrage. Gaureferent Pg. Mayer, den wir schon einigemal als blendenden Redner bewundern konnten, sprach zu den Berlinern in launiger Form. Eine Schubplattler- und eine Volkstanzgruppe sowie ein Volksliederquartett brachten von den vollzählig anwesenden Gästen äußerst beifällig aufgenommene Darbietungen. Frau Pranzl, halb als Berliner, halb als Hollensteiner kostümiert, löste mit ihrer originellen Dolmetscherzene wahre Lachstürme aus. Ein drolliger Kuhhandel mit einem Prachtexemplar von einer richtigen „Beindluah“ war weiter Ursache ausgelassenster Heiterkeit. Diese wurde durch ein Volksliedpotpourri mit verbindendem Text, bei dem allgemein mitgegangen wurde, noch gesteigert. Ansjager war Pg. Kandel Schölnhammer, dem wie allen anderen Mitwirkenden volle Anerkennung gebührt, die sich auch durch lebhaftesten Beifall kundtat. Der abschließende Tanz war so anregend, daß die letzten Gäste erst im Morgengrauen nach Hause fanden.

NIVEA ZAHNPASTA
 zahnpflegend, gründlich reinigend
 Oberdies werden Zahnschmelz schonend, hindert sie den Ansatz von Zahnstein.
 Große Tube 40 Pf. kleine Tube 25 Pf.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Fußballtreffen Hollenstein—Ybbsitz.) Sonntag den 14. ds. wurde in Hollenstein der erste Fußballwettkampf ausgetragen. Ybbsitz und Hollenstein standen sich in einem „ehrenhaften Kampfe“ gegenüber. Die Leitung des Spieles hatte ein erfahrener Berliner KdF-Fahrer, Herr Anton Sydow, ein Verteidiger der „Viktoria 89-Berlin“, übernommen. Das Spiel wurde von beiden Seiten mit überaus großer Begeisterung geführt und dementsprechend auch von den Zuschauern mit Spannung verfolgt. In der ersten Halbzeit wurde vom Schiedsrichter ein Freistoß gegen Ybbsitz befohlen, verschuldet durch einen „Handgriff“ eines Gegners, worauf der Ball aus 18 Meter Entfernung durch Schnabeler unhaltbar in die rechte „Kistenecke“ befördert wurde. Die erste Halbzeit endete so mit 1:0 für Hollenstein. Die zweite Halbzeit wurde von den Ybbsitzern mit größerer Angriffslust gespielt, doch blieben die Hollensteiner überlegen. In der 65. Minute wurde durch eine schöne Verkettung Lumper-Schnabeler der zweite Treffer erzielt. Hiemit endete das erste Fußballtreffen Ybbsitz—Hollenstein mit 2:0 für Hollenstein. Lobenswert spielten von den Ybbsitzern der Mittelstürmer und der linke Verteidiger, während bei den Hollensteinern der Torwart Haselsteiner recht tüchtig war. Wir danken Herrn Sydow für die gute und gerechte Leitung des Spieles und Herrn Weinek als Linienrichter. Alle sonst beim Fußballspiel immer noch üblichen widerwärtigen Engländereien, wie „fair play“, „Match“, „Kombination“ usw. vermeiden wir bei unserem deutschen Sport.

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Personelles.** Die Richter des Amtsgerichtes Amstetten Dr. W. Gräf und Dr. D. Rothe wurden als Staatsanwälte nach Wien versetzt. Dr. Gräf hat seinen neuen Dienst bereits angetreten, Dr. Rothe wird dies nach Ableistung seiner freiwilligen Militärdienstleistung tun. Die beiden Amtsrichter sehen wir mit großem Bedauern aus Amstetten scheiden. Die besten Wünsche aller Volksgenossen begleiten sie. — Aus gesundheitlichen Gründen wurde Justizsekretär Adolf Fonyt auf eigenes Ansuchen nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt.
 — **Schwerer Verkehrsunfall.** Bei der Einmündung der Reichsstraße in die Fabrikstraße ereignete sich am 17. ds. um 19.30 Uhr ein Unfall, bei welchem der Schmiedehilfe Josef Hörbler aus Blindenmarkt schwer, die Mechanikerlehrlinge Johann Reusch und Johann Hummel und der Handelslehrling Hermann Gugler, alle aus Amstetten, leicht verletzt wurden. Der Schmiedehilfe Hörbler fuhr mit seinem Motorrad in mäßigem Tempo auf der rechten Straßenseite in der Richtung Blindenmarkt. Bei der Kreuzung Fabrikstraße—Reichsstraße kam plötzlich Leberl mit seinem Auto, in welchem noch die drei Lehrlinge saßen, aus der Richtung Blindenmarkt und wollte mit unverminderter Geschwindigkeit in die Fabrikstraße weitersfahren, wobei er den Motorradfahrer rammte. Hörbler wurde vom Fahrzeug über die Böschung geschleudert und blieb bewußtlos liegen, sein Motorrad wurde zwischen Auto

und Wegweisertafel eingeklemmt und zertrümmert. Hörbler und Reusch wurden von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus gebracht.
 — **Der Stier ist los!** Am Montag vormittags richtete ein Stier, der auf die Waage getrieben werden sollte, auf dem Adolf-Hitler-Platz einiges Unheil an. Zuerst riß er sich los und stattete der Schneiderei Schindler einen Besuch ab, wobei er die äußere und die innere Auslagenscheibe zertrümmerte. Dann setzte er seinen Weg fort gegen das Gasthaus Ebling, wobei er allerdings mit einem Fahrradständer in Konflikt kam, den er seiner verbundenen Augen halber nicht sah. Der Stier wurde eingefangen und auf die Waage gebracht. Dort riß er sich abermals los und schoß wie aus einer Kanone gegen das Haus Nr. 29, wo er mit dem Schädel derart gegen die Mauer rannte, daß ihm das Genick brach. Er wurde sofort notgeschlachtet.

Der Landwirt in der Ostmark

Auch im Viehstall planvolle Wirtschaft

Die Verlegung unserer Futtergrundlage ins Ausland gefährdete die deutsche Nahrungsfreiheit und es gilt heute daher mehr als je zuvor, durch Ausbau der wirtschaftseigenen Futtergrundlage, durch richtige Anwendung des gewonnenen Futters an gesunde und leistungsfähige Tiere die höchstmögliche Nuzleistung zu erzielen. Eine Prüfung der deutschen Versorgungslage zeigt, daß erst 74 v. H. der tierischen Nahrungsmittel aus deutschem Futter mit deutschem Vieh erzeugt werden, während 13 v. H. aus eingeführtem Futter mit deutschem Vieh erzeugt werden und 13 v. H. des Bedarfs an tierischen Nahrungsmitteln unmittelbar eingeführt werden. Hieraus ergibt sich die Aufgabe für die Tierhaltung: „Mehr erzeugen mit deutschem Futter.“ Dabei soll aber das Fleisch und Fett von der kleinsten Futterfläche geschafft werden, denn Deutschlands Grundfutter deckt erst zwei Drittel des Bedarfes. Die Aufgaben beginnen also schon beim Ackerbau und verlangen, daß von der Flächeneinheit höchste Nährstoffmengen geerntet werden. Welche Feldfrucht erfüllt diese Forderung besser als Kartoffeln und Zuckerrüben? Die Grünfütterwirtschaft birgt dagegen die größte deutsche Eiweißquelle in sich und ergänzt die eiweißarmen Hackfrüchte. Darum muß auch hier durch Verbesserung von Wiesen und Weiden, Weideeinteilung und Zwischenfruchtbau alles getan werden, um die Güte und Menge der Erträge zu steigern. Wenn schon durch Herstellung von Kartoffelstodden, Zucker- und Trockenschneißeln hervorragende Maßnahmen getroffen wurden, um sonst leicht verderbliche Futtermittel auf lange Zeit haltbar zu machen, so kommt der Futtermittelwirtschaft durch entsprechende Einrichtungen in der eigenen Wirtschaft die gleiche Bedeutung zu. Es sei nur die Einsäuerung von Kartoffeln erwähnt sowie eine planvolle Gär- fütterwirtschaft. Damit verknüpft ist aber die gleichmäßige und ausreichende Viehhaltung, deren Ernährung auf lange Sicht gesichert sein muß. Durch diese Vorratswirtschaft verschmilzt Acker- und Viehwirtschaft zu einem organischen Ganzen zum Schutze und zur Sicherheit der eigenen Wirtschaft und zum Segen für die gesamte Volksernährung. Neben diesen betriebswirtschaftlichen Überlegungen muß der Tierhalter auch seine Tiere selbst prüfen, ob sie das ihnen gereichte Futter richtig verwerten. Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind daher Forderungen, deren Erfüllung heute oberstes Gebot ist. Gesundheit und Leistungsfähigkeit können aber nur erhalten werden, wenn durch richtige Haltung, Pflege, Sauberkeit und Sorgfalt bei der Fütterung alles getan wird. Alljährlich gehen dem Volksvermögen und damit auch dem einzelnen große Summen verloren, die durch unsachgemäße Tierhaltung verursacht werden — es sind Werte, die sich in Zahlen nicht immer festlegen lassen. Ein richtig aufgestellter Futtermittelplan erfordert zuerst die richtige Erfassung der geernteten Futtermengen. Erst die restlose Klarheit über die zur Verfügung stehenden Futtermengen und über den Futterbedarf der vorhandenen Tiere gibt dem Tierhalter Übersicht und Sicherheit bei allen zu treffenden Entscheidungen und hilft unliebsame Überraschungen vermeiden. Wie oft kommt es immer noch vor, daß die Schweinemast im Frühjahr unterbrochen werden muß, weil die Kartoffeln alle verbraucht sind, oder im Kuhstall treten vorübergehende Futtermittelknappungen auf, die naturgemäß ein starkes Absinken der Milch zur Folge haben. Derartige Erscheinungen sind stets mit Verlusten verbunden, die bei einer geordneten und gesicherten Viehwirtschaft nicht vorkommen dürften.

Die Schäden der Maul- und Klauenseuche in der Ostmark

Die Maul- und Klauenseuche hatte in der Ostmark im November 1938 mit 10.454 verseuchten Gehöften in 917 Gemeinden ihren Höchststand erreicht. Seither ging die Seuche ständig zurück und Anfang Mai 1939 waren nur noch 135 Gehöfte in 89 Gemeinden verseucht. Von rund 352.000 ostmärktischen Gehöften wurden 30.000 Höfe oder 8,5 v. H. von der Seuche heimgesucht. Vom gesamten Rindviehbestand (2,6 Millionen) wurden etwa 216.000 von der Seuche erfaßt, das sind 8,1 v. H. Durch die Erkrankung von etwa 110.000 Milchkuhen ergab sich ein Milchausfall von rund 22 Millionen Liter, wozu durch verschiedene andere Auswirkungen der Seuche, wie Verenden von Milchkuhen und Rotschlach-

Aus dem Ennstal

Diebstahl. In ein Bauernhaus der hiesigen Gemeinde hatte sich ein ungebeter Gast eingeschlichen. Es gelang ihm, in den Schlafrum des Besitzers zu kommen, wo er sich eiligst daranmachte, den Strohsack zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm ein Geldbetrag von rund 1000 RM. in die Hände. Mit dieser reichen Beute verschwand er spurlos. Hofentlich zieht der Geschädigte für die Zukunft daraus die Lehre, daß Geld nicht in den Strohsack gehört. Es gibt doch Sparkassen, die bekanntlich das ihnen anvertraute Geld nicht nur sicher aufbewahren, sondern obendrein noch Zinsen zahlen.

tungen, ein weiterer Milchausfall im Ausmaß von etwa 3 Millionen Liter kam, so daß die Maul- und Klauenseuche 1938/39 einen Ausfall in der Milchherzeugung von rund 25 Millionen Liter bewirkt hat. Gleichzeitig verringerte sich dadurch auch die Butterherzeugung um etwa 1.000 Tonnen. Für die Bauern bedeutete die Maul- und Klauenseuche nicht nur die Notwendigkeit, die erkrankten Tiere zu pflegen, mit Kraftfutter zu ernähren und viele Tiere notzuschlachten, also zusätzliche Ausgaben und Verluste am Tierbestand, sondern überdies auch noch einen beträchtlichen Einnahmefall, der in der ganzen Ostmark auf etwa 3,5 Millionen Reichsmark geschätzt werden kann. Es ist interessant, daß die Maul- und Klauenseuche ihre stärkste Verbreitung in den Flachgauen des Donaulandes gefunden hat, während das Rindvieh in den Alpen sich viel widerstandsfähiger erwies. Vier Fünftel der verseuchten Gehöfte lagen in den Gauen Ober- und Niederdonau.

Gute Obsternte 1939 zu erwarten

Der erste Bericht über den Blütenansatz und Blüteverlauf nach dem Stande vom Anfang Mai läßt ein recht gutes Obsternte erwarten. Die Obstgehölze konnten sich infolge der vorjährigen geringen Ernte gut erholen, die Winterschäden bewegten sich in geringen Grenzen, lediglich bei den Erdbeeren, und hier vornehmlich bei den älteren Anlagen, sind Verluste eingetreten. Im Verhältnis zu den Gesamtausichten sind aber diese Schäden als geringfügig zu betrachten. Der Insektenflug war nicht überall einheitlich. In der Ostmark sind die Bestäubungsverhältnisse im Gegensatz zu vielen Gebieten des Altreiches gut zu bewerten. Hier in der Ostmark ist der Blütenansatz und Blüteverlauf seit zehn Jahren nicht so gut gewesen wie in diesem Jahre. Falls nicht besondere Witterungsumstände eintreten, ist allgemein mit einer Vollernte zu rechnen. Auch in Württemberg — um nur einige der Hauptobstgebiete herauszugreifen — hat der Blütenansatz zu keinen Klagen Anlaß gegeben. Das Wetter war der Bestäubung nicht förderlich, doch sieht man aus den bereits abgeblühten Arten, daß die Ernte — immer wieder normale Verhältnisse vorausgesetzt — gut ausfallen wird. Auch das Sudetenland rechnet mit einer guten und reichen Ernte. In Ostpreußen stand am 1. Mai noch nichts in Blüte. Zusammenfassend kann man sagen, daß im allgemeinen bei allen Erzeugnissen ein reicher Erntesegen zu erwarten ist, falls noch einige sonnige Tage den Flug der Insekten begünstigen und die Hauptanbaugebiete vor stärkeren Nachfrösten verschont bleiben.

Marktberichte vom 14. bis 23. Mai 1939.

Rinder.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 22. Mai
 Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Schlachtwertklasse	A	B	C	D
Ochsen	0.95	—	0.77	0.60
Stiere	0.85	0.77	—	—
Kühe	0.89	0.81	0.69	0.50

Kälber.

Großmarkthalle Wien vom 14. bis 20. Mai
 Weidner Kälber, inländische RM. 1.10 bis 1.40 je Kilogramm
 Häufigster Preis RM. 1.40 je Kilogramm
 Weidner Kälber, ungarische RM. — bis — je Kilogramm

Schweine.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 23. Mai
 Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark nach Schlachtwertklassen.

Über 150 kg	1.18	von 100 bis 119 kg	1.10
von 135 bis 149 "	1.16	" 85 "	99 "
" 120 "	1.14	" unter 85 "	1.00
Fette Züchten	1.12 bis 1.16		
Andere Züchten	1.04		
Milchschneider	1.14		

Großmarkthalle Wien vom 14. bis 20. Mai
 Weidner Fleischschweine RM. 1.35 bis 1.40 je Kilogramm
 Salbe abgezogene " 1.47 " " "

Bauern, bezieht euer Heimatblatt

Für die Hausfrau

Unsere Kleidung will gepflegt werden.

Wünscht man etwas lange in einem guten Zustande zu erhalten, so muß man es pflegen. Das klingt so einfach; aber nur zu oft schiebt sich die Lustrede von „keine Zeit haben“ hinein, und ehe man es sich versieht, muß man dieses und jenes Kleidungsstück ergänzen. Hier helfen ein paar feste Begriffe. Kommt man nach Hause und kann das Tageskleid mit dem Hauskleid tauschen, so hängt man es sofort auf einen Bügel und läßt es in der Nähe eines Fensters hängen, damit es erst einmal kräftig Luft holen kann. Hat man einen solchen Platz nicht zur Verfügung, so schafft man sich einen. In der Küche zieht man von einem Schrank zum anderen, zum Fenster oder zu einem Haken in der Wand eine Leine, die man tagsüber wegnehmen kann; abends spannt man sie auf und hängt nun alle die auf einem Bügel befindlichen Kleidungsstücke daran, die man über Nacht lüften will. Am andern Tag schaut man genau nach, ob irgendwo Flecken sind; dann klopfet man das Kleidungsstück leicht aus, büstet es etwas nach, am besten ausgestreckt, damit man gut an die Nähte kommt, da sich dort ja der meiste Staub ansammelt, und nun kommt es in den Schrank zu seinen Kameraden, ohne diese mit irgendwelchen „häßlichen Gerüchen“ anzustechen. Hat man aber richtige Flecke entdeckt, so muß man natürlich gleich versuchen, sie zu entfernen. Die so oft vorkommenden „speidigen“ Stellen der Kragen an Mänteln und Kleidern sind ein ewiger Ärger. Dies braucht aber nicht zu sein. Man stellt sich das Fleckwasser für diese Reinigung selbst her: 1 Liter Wasser, 1 Eßlöffel Salmiakgeist und ebensoviele Spiritus; damit fährt man die betreffende Stelle immer auf und ab, büstet dann mit klarem Wasser nach und reibt mit einem weichen Tuch den Kragen trocken. Ist man einmal in einem Wollkleid gründlich nass geworden, so kann man es durch Aufhängen wieder wunderbar auf neu machen. Man zieht es links über das Bügelbrett, legt ein feuchtes Tuch darüber und bügelt es mit dem Eisen trocken. Dann nimmt man das Tuch weg, büstet den Stoff den Längsfäden nach mit einer weichen Bürste solange er noch dampft; dadurch richten sich die zusammengedrückt Wollfasern wieder auf und das Kleid ist neuerstanden. Auf dieselbe Art kann man auch die so häßlichen „Spiegel“ oder Glanzstellen entfernen. Dann bügelt man noch einmal links trocken und hängt das Kleid dann auf einen Bügel zum endgültigen Trocknen an die Luft. Schwarze Wäsche wäscht man am besten in Panama-

lauge, helle Wollstoffe in einem Brei aus Magnesium und Benzol. Auf die mitgenommenen Stellen wird der Brei aufgestrichen und dann, wenn er ganz trocken ist, wieder gut abgebürstet. Das kann man ein- oder zweimal wiederholen, bis der Stoff ganz sauber ist.

In jedem Garten ein Kräutergarten!

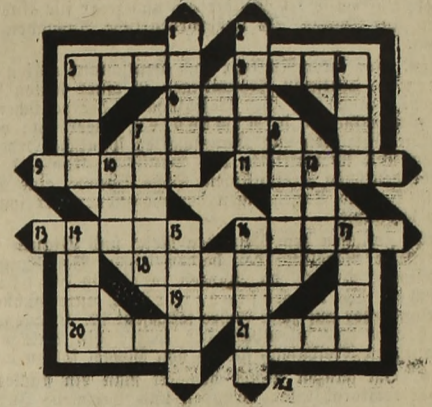
Die Verwendung von Küchenkräutern beim Kochen ist sehr zu empfehlen. 1. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt, um Devisen zu sparen. 2. Sind die Küchenkräuter gesundheitlich sehr wertvoll für die Verdauung und 3. sind sie schmackhaft. Der Würzwert unserer einheimischen Kräuter, wie Petersilie, Schnittlauch, Majoran usw. ist bekannt. Es gibt aber noch viele andere, die ebenso gut sind. Auch die Heilwirkung von verschiedenen Teekräutern ist jeder guten Hausfrau bekannt, wie z. B. des Wermuths, Salbeis, Fenchels und Baldrians. Wir unterscheiden einjährige und mehrjährige Kräuter. Von den einjährigen sind die bekanntesten: Basilikum (Auszupflanzung im Mai), Bohnenkraut (Saat im Mai), Dill (Saat im Mai), Majoran (Auszupflanzung im Mai). Von den zweijährigen sind die bekanntesten: Fenchel (im Mai zu säen), Kümmel (im April zu säen). Außerdem gibt es noch ausdauernde Kräuter, wie der Estragon, Lavendel, Liebstöckel, Melisse, Pfefferminze, Pimpinelle, Rosmarin, Salbei, Sauerampfer, Thymian, Wermuth u. a.

Die Anwendung der Kräuter. Will man solche Kräuter in der Küche verwenden, dann nehme man anfänglich nur kleine Mengen, um sich an die neue Würzweise zu gewöhnen. Nach und nach wird es jeder Hausfrau Freude machen, neue Speisen mit immer neuen Kräuterzusammenstellungen zu erfinden und auszuprobieren. Die Kräuter finden verschiedenartige Verwendung, und zwar für Suppen, als Gemüse und Salate, für Eintopfgerichte, Fleischspeisen und Saucen, für Eiergerichte, Kartoffelgerichte und für Topfspeisen. Auch zum Einschlagen werden sie verwendet, dann als Brotzusatz, als Beigabe zum Gebäck, als deutscher Tee, und zwar zu letzterem kann man empfehlen: Hagebutter, Holunderblüten, Lindendübeln oder Waldmeister zu nehmen. Sehr gut sind Mischungen und im Sommer ein gut gelühter Pfefferminztee. Deutschland könnte noch viel mehr Devisen sparen, wenn der russische Tee allmählich ausgeschaltet würde und dafür die verschiedenen und viel gesünderen einheimischen Pflanzen als Tee Verwendung finden würden. Und wozu Mate-Tee? Wir haben in unseren einheimischen Sorten für alle Bedürfnisse, Stimmungen und Leiden einen richtigen Tee.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einleiden. Die Auflösung erscheint am 9. Juni.



Waagrecht: 3 Teil des Hauses, 4 Gesichtsteil, 6 Europäer, 7 mittelalterliches Handelsschiff, 9 Gebirge in Afrika, 11 Gefäß, 13 Seeträuber, 16 Gewebe, 18 Auszeichnung, 19 Nebenfluß der Donau, 20 Geldschrank, 21 Schreibart.

Senkrecht: 1 griechische Insel, 2 Schneidegerät, 3 Wohlgeruch, 5 Laubbaum, 7 Getränk, 8 Metall, 10 Affenart, 12 Monat, 14 Storchvogel, 15 Stadt an der Mosel, 16 landwirtschaftliches Gerät, 17 Küchenpflanze (ä = ae).

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 12. Mai:

Waagrecht: 1 Ohe, 4 Thur, 5 Sohn, 9 Tat, 10 Spree, 12 Beg, 14 Sonne, 17 Re, 19 Basis, 21 Ras, 23 Kar, 25 Puppe, 26 Gemu, 27 Clan, 28 Flut, 29 Lumme.

Senkrecht: 1 Orto, 2 Chaos, 3 Hut, 6 Orh, 7 Heer, 8 Neeger, 10 Semje, 11 Enare, 13 Firpe, 15 Ob, 16 Ei, 18 Gaul, 20 Samum, 22 Spa, 24 Rute, 26 Elm.

Nachrichten

Briten — ein „Stamm Israels“? Das in Siebenbürgen in ungarischer Sprache erscheinende jüdische Blatt „Uj Kelet“ („Neuer Osten“) berichtet, daß zwei Mitglieder der englischen Wirtschaftsabordnung, die vor kurzem in Bukarest weilte, Robert Williamson und Sir John Harlom, dem Bukarester Klub der jehudischen Juden einen Besuch abstatteten. Im Klub wurden die beiden Engländer erst in englischer und dann von dem Oberabbiner in hebräischer Sprache begrüßt. Zur größten Überraschung der Anwesenden antwortete auf diese Begrüßung Williamson im jiddischen Jargon. Darauf sprach Sir John Harlom einige Worte und sagte dabei wörtlich folgendes: „Ich kann Ihnen, meine Herren, erklären, daß meine Sympathie für das Judentum und für den Judentum keine zufällige Laune ist. Irgendwie glauben wir im Innersten, daß wir zu den Stämmen Israels gehören. Wir betrachten das jüdische Volk wenn auch nicht als rassische, so doch als seelische Brüder. Es ist daher natürlich, daß wir glücklich sind, wenn wir ihnen zu Hilfe eilen können.“ Ein schönes Bekenntnis einer schönen Seele! God save England...

Notzhilf regiert in Frankreich. Zu den jüdischen Einwanderungsplänen für die französischen Kolonien weiß die „Action Française“ zu berichten, daß Kolonialminister Mandel unlängst den Gouverneur von Französisch-Guayana, der sich gerade auf einer Inspektionsreise im Innern der Kolonie befunden habe, dringend nach Paris beordert hat. Ein Frachtdampfer wurde telegraphisch in den nächsten Hafen gerufen und mußte den Gouverneur an Bord nehmen, der dann von Datar aus in höchster Eile in einem Sonderflugzeug nach Paris kommen mußte, ohne zu ahnen, was der Minister eigentlich von ihm wollte. Als er sich im Arbeitszimmer Mandels einfand, stand er einem der einflussreichsten Mitglieder der Familie Rothschild (!) gegenüber. Das Blatt will wissen, daß dieser Notzhilf den Gouverneur aufforderte, Anstalten für den Empfang von 300 aus Mitteleuropa emigrierten jüdischen Familien in Guayana zu treffen, die dort angesiedelt werden sollen. Das Blatt entkräftet sich darüber, daß der Kolonialminister aus einem solchen Anlaß einen führenden Kolonialbeamten Hals über Kopf von seinem Posten abberuft.

beschäftigt waren, wurden von riesigen Schnee- und Felsmassen verschüttet. Von den Verschütteten konnten nur 9 lebend geborgen werden. Die anderen 11 Arbeiter müssen als verloren gelten.

Österreich wurde von einer großen Überschwemmung schwer betroffen. In dem Städtchen Belabanta haben Sturzflut 45 Häuser mitgerissen, wobei 17 Kinder ertranken. Die Umgebung des Städtchens steht unter Wasser. In den Fluten gingen 500 Stück Vieh zugrunde.

In einem Bauernhaus bei Gredice (Jugoslawien) hat eine Diebin eine gräßliche Tat verübt. In Abwesenheit der Bäuerin, welche ihre beiden ein- und vierjährigen Kinder allein zurückgelassen hatte, drang eine unbekannte Frau in das Haus ein. Die Fremde gab dem vierjährigen Mädchen einen Dinar mit der Weisung, Bonbons zu kaufen. Während die Kleine die Süßigkeiten holte, begann die Frau die Wohnung auszulplündern. Als aber das einjährige Kind zu schreien anfing, warf es die Diebin den Schweinen vor, worauf sie die Flucht ergriff. Die zurückgekehrte Mutter fand das Kind im Schweinestall und bemerkte zu ihrem Entsetzen, daß ein Schwein dem Kind mehrere Finger abgebissen hatte.

In Kroatien haben sich wieder zwei Tragödien ereignet, die der unausrottbare Aberglaube der dortigen Bauern verurteilt hat. Bei Sesti Martin wurde kürzlich ein Bauer durch einen Blühschlag betäubt. Statt einen Arzt zu holen, zog man eine alte Frau zu Rate, welche im Rufe stand, über geheime Kräfte zu verfügen. Die Alte ordnete an, den Bewußtlosen ohne Sorg auf dem Friedhof zu begraben, „damit die geweihte Erde den Blick herausziehe“, worauf der Bauer wieder gesund sein werde. Die Angehörigen befolgten diesen Rat, mußten aber nach einer Stunde feststellen, daß der Bauer bereits tot war. Ein zweiter Fall ereignete sich bei Bjelovar. Dort wurde eine junge Bäuerin, Mutter zweier Kinder, von ihren Angehörigen beschuldigt, die Kühe verzaubert zu haben, so daß sie keine Milch gaben. Bald war sie im ganzen Dorf als Heze vertrieben. Kein Mensch verkehrte mit ihr und man verhöhnte sie und bewarf sie mit Steinen, wo man sie sah. Am Schluß wandte sich ihr Mann von ihr ab und glaubte ebenfalls den Hezenunfenn. In ihrer Verzweiflung verübte die Bäuerin Selbstmord, indem sie ein Glas Salzsäure austrank.

In Paris hat sich eine Gesellschaft gebildet, die das während der französischen Revolution auf der Seine gejunene Segelschiff „Telemaque“ heben will. In dem Brack werden große Goldschätze, vor allem auch ein kostbares Brillantenhalsband der Maria Antoinette vermutet. Bisher sind alle Versuche, den Schatz zu heben, ergebnislos verlaufen.

In Toulouse (Frankreich) wurden in der durchwegs marginalen Stadterhaltung Unterschlagungen aufgedeckt, die in die Millionen gehen. Die Unterschlagungen erstreckten sich auf zahl-

reiche Zweige der Verwaltung; allein bei den städtischen Wajserwerken belaufen sich die Abgänge auf 5 Millionen Francs.

In der vergangenen Woche ereignete sich im bekannten englischen Arsenal Woolwich eine heftige Explosion, bei der sieben Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. Es ist dies die dritte Explosion innerhalb von zwei Tagen.

Auf einem Felde bei Globuri (Rumänien) fanden Kinder eine aus dem Weltkrieg stammende Granate. Sie machten sich an dem Geschöß zu schaffen, bis es explodierte. Sieben Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren wurden getötet.

Ein Fuhrwerksunternehmer in Naesved (Dänemark) hat ein Lotterielos, das er jahrelang gespielt hatte, kurz vor der Ziehung verkauft. Dasselbe Los erzielte bei der Ziehung einen Gewinn von 4000 dan. Kronen (rund 2100 RM.) und der Fuhrmann machte sich heftige Vorwürfe, daß er sein Glück so leichtfertig veräußert hatte. Er fiel schließlich in völlige Melancholie und eines Tages fand man ihn erhängt auf.

Die als wagemutigste Fliegerin Sowjetrußlands geltende Paula Ossipenko ist kürzlich bei Moskau tödlich verunglückt. Zusammen mit dem Piloten Anatol Seroff war sie zu einer Flugveranstaltung aufgestiegen. Aus unbekannter Ursache stürzte plötzlich das Flugzeug brennend ab und beide Insassen fanden den Tod. Paula Ossipenko besaß den Rang eines Kapitäns der Sowjetflugarmee.

Am 23. ds. ist das amerikanische Unterseeboot „Qualus“ auf einer Übungsfahrt bei der Choalsinsel mit 59 Mann Besatzung an Bord gesunken. Durch Klopfschichten, die ein Taucher wahrnahm, konnte ermittelt werden, daß etwa 30 Mann der Besatzung umgekommen sind. Bis jetzt wurden 7 Mann mittels U-Boot geborgen. An der Rettung der übrigen Besatzungsmitglieder wird derzeit noch eifrig gearbeitet.

In einem Neunorker Hotel hat sich der kommunistische Schriftsteller Ernst Toller erhängt. Dieser sattem bekannte bolschewistische „Kultur“ Apffel flüchtete seinerzeit bei der Machtübernahme aus Deutschland, nachdem ihm durch seine Theaterliteratur der Boden zu heiß geworden war. Seither hegte er vom Ausland aus gegen Deutschland, bis er sich selbst den Strick drehte.

Eine 160 Kilometer von Manila (Philippinen) entfernte Insel wurde kürzlich von einem schweren Erdbeben heimgesucht und droht nun im Meer zu versinken. Die 4000 Einwohner haben sich in Boote geflüchtet.

Wochenschau aus aller Welt

Vor 200.000 Zuschauern fand am 21. ds. auf dem Nürnbergring das 12. Internationale Eisrennen statt. Nicht weniger als sechs neue Nürnberg-Klassenrekorde und ebensoviele neue Rundenrekorde wurden bei diesem ungemein schnellen Rennen aufgestellt. Bei den Rennwagen blieb Hermann Lang in neuer Rekordzeit siegreich. Bei den Sportwagen fuhr Christa Bestzeit, während Kluge, Fleischmann und Krauß bei den Motorrädern erste Plätze belegten.

Der deutsche Segelflugsport hat wieder eine Rekordleistung zu verzeichnen. Über dem Flugplatz Prien am Chiemsee erreichte Peter Glädner vom Deutschen Forschungsinstitut für Segelflug eine absolute Höhe von 9200 Meter. Der Segelflieger mußte aus dieser Höhe frühzeitig niedergehen, weil sein Sauerstoffvorrat aufgebraucht war.

Zahlreiche Orte des südweststeirischen Gebietes wurden von einer Hochwasserkatastrophe betroffen. Besonders zu leiden hatten die Ortschaften Heimtschuh, Kerschbaum, Freidorf und Dietmannsdorf, welche unter Wasser gesetzt wurden. Viele Aferfschubauten, die nach dem Hochwasser in den Wäldern des vergangenen Jahres errichtet worden waren, wurden von den Fluten weggerissen. Weite Strecken Wiesen- und Ackerland sind verunruht, außerdem schwemmte das Wasser große Mengen Schleifholz hinweg.

Die Vorarbeiten für eine Seilseilbahn von Bad Gastein auf den Stubnerkogel sind soweit gediehen, daß bereits zu Weihnachten der Betrieb aufgenommen werden soll. Die Trasse dieser Seilbahn, der dreizehnten in der Ostmark, ist 2700 Meter lang und wird Personentransporte mit einem Fassungsvermögen von 30 Personen befördern.

Im Danziger Bahnhof entgleiste kürzlich der polnische D-Zug Warschau-Gdingen, welcher mit einer Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometer über die Weichen- und Kreuzungsanlagen gerast war. Trotzdem die Wagen in- und übereinandergeschoben wurden, kamen die Fahrgäste nicht zu Schaden. Dagegen erlitten der Lokomotivführer und der Heizer schwere Verletzungen.

Im Formazotal (Italien) ereignete sich ein schweres Lavinenunglück. 20 Arbeiter, die beim Bau eines Wasserkraftwerkes

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Garage Hans Krüller, Unterer Stadt- platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Ben- zin- und Ölfstation, Fahrschule.	Buchdruckerei Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolfs-Hitler-Pl. 31, Telephon 35.	Feinkosthandlungen Josef Buchse, 1. Waidhofner Räse, Salamis, Konserven-, Süßfrüchtens-, Spezereien- und Delikatessenhandlung.	Spezereien, Süßfrüchte, Öle Josef Wolkstorfers Wwe., Un- terer Stadtplatz 11, Tel. 161.
Auto- und Motorradkredite Bez.-Zusp. Josef Kinkl, Waid- hofen-Zell a. d. Ybbs, Mon- jesstrasse 5, Tel. 143.	Drogerie, Photo-Artikel Leo Schönheinz, Parfümerie, Far- ben, Lacke, Pinsel, Filiale Un- terer Stadtplatz 37.	Installation, Spenglerei Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Haus- und Küchengeräte, Eternitrohre.	Versicherungsanstalten „Ostmark“ Ver. AG. (ehem. Bun- desländer-Ver. AG.), Ge- schäftsstelle: Karl Kollmann, Kiedmüllerstraße 7, T. 72.
Baumeister Carl Defenoe, Adolfs-Hitler-Pl. 18, Tel. 12. Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.	Essig Ferdinand Psau, Gärungsejig- erzeugung, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 13. Natur- echter Gärungs-, Tafel- und Weineisig.	Jagdgewehre Val. Rosenzopf, Präzisions-Wüch- senmacher, Adolfs-Hitler-Platz 16. Zielfernrohre, Munition, Reparaturen rasch und billig.	Dtmärkische Volksfürsorge emp- fiehl sich zum Abschluß von Lebensversicherungen. Ver- tretung Karl Prastinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Ple- nerstraße 25.
Buchbinder Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Bucheinbände und Kartontagen.	Farbwaren, Lacke, Pinsel Josef Wolkstorfers Wwe., Un- terer Stadtplatz 11, Tel. 161. Eisfarbenerzeugung, Schablon- en, alle Materialwaren.	Licht- u. Kraftinstallationen Elektrowerk der Stadt Waid- hofen a. Y., Unt. Stadt, T. 39. Rundfunkgeräte, Heiz- und Kochapparate, Motoren.	Wiener Städtische Versicherung — Wochenseltige Brandschä- den und „Janus“, Bez.-Zusp. Josef Kinkl, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Monjesstrasse 5, Tel. 143.

Verbreiten Sie unser Blatt **das Wichtigste beim Einkauf!**

22. Mai
markt:
D
0.60
17
0.50
89
Mai
je Kilogramm
mm
je Kilogramm
3. Mai
Schlamm
119 kg
99
85
116
Mai
je Kilogramm
natblatt

Politische Nachrichten aus dem Ausland

Italien. Finanzminister Thaon di Revel gab in der Kammer die Sonderaufwendungen für die italienische Aufrüstung bekannt. Zur Verstärkung des Seeres sind fast 10 Milliarden Lire als außerordentliche Ausgaben für einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen, während für die Marine 5,1 Milliarden und für die Luftwaffe 1,1 Milliarden, und zwar für einen Zeitraum von fünf Jahren, als außerordentliche Ausgaben veranschlagt sind.

Spanien. Vor ihrer Rückkehr nach Deutschland traten am 22. ds. in Leon die deutschen Freiwilligen zu einer letzten Parade vor General Franco an. Der Befehlshaber der deutschen Freiwilligen, Generalmajor v. Rittschosen, überreichte verdienten deutschen Offizieren und Mannschaften spanische Ordensauszeichnungen und übermittelte den spanischen Kameraden eine Spende der deutschen Freiwilligen. Diese Spende, eine Million Peseten, ist für die Angehörigen der Gefallenen der spanischen Luftwaffe bestimmt.

Litauen. Zwischen dem Deutschen Reich und Litauen ist eine freundschaftliche Regelung der beiderseitigen Beziehungen zustande gekommen. Am 20. ds. wurden in Berlin die deutsch-litauischen Wirtschaftsverträge unterzeichnet, deren Geltungsdauer auf zwei Jahre festgesetzt ist. Litauen erhält in Memel eine Freihafenzone, der später die Anlage eines neuen litauischen Freihafens südlich von Memel folgen wird.

Ungarn. Im ganzen Lande bemerkt man ein starkes Vordringen der rechtsradikalen Gruppen und Parteien. In Budapest sprach vor kurzem der ehemalige ungarische Abgeordnete in einer von 40.000 Menschen besuchten Wahlversammlung, die von der neugegründeten Pfeilkreuzlerpartei veranstaltet wurde.

Frankreich. Am 22. ds. teilte Außenminister Bonnet Pressevertretern mit, daß er in Genf mit Lord Halifax und mit dem sowjetrussischen Botschafter Maiskij konferiert und ihnen neue

Vorschläge für den Abschluß des englisch-russischen Bündnisses gemacht habe. Er hoffe, daß die beiden Mächte übereinkommen und in Kürze den neuen Pakt im Prinzip fertiggestellt haben werden.

England. Auf der Ratifikation der Genfer Liga drückte Lord Halifax seine Bewunderung für den Kampf des chinesischen Volkes aus, machte jedoch geltend, daß die britische Regierung wegen der schweren Verantwortung, die sie in anderen Weltteilen trage, keine neuen Verpflichtungen zugunsten Chinas übernehmen könne. England werde aber weiterhin die Interessen Chinas „im Auge behalten“.

Niederlande. Der holländische Finanzminister De Wilde ist zurückgetreten, weil es zwischen ihm und den übrigen Regierungsmitgliedern zu Meinungsverschiedenheiten über den Haushaltsplan 1940 gekommen ist.

Belgien. Am 23. ds. trat Königin Wilhelmine von Holland zu einem Staatsbesuch in Brüssel ein. In ihrer Begleitung befindet sich Außenminister Patijn.

Dänemark. Der Vorschlag der Regierung zur Revision der Verfassung ist von der Wählerschaft in einer Volksabstimmung abgelehnt worden. Statt der notwendigen 45 v. H. haben sich nur 44,4 v. H. der Wähler für die Verfassungsrevision ausgesprochen.

Vereinigte Staaten. Ein Untersuchungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat das vorläufige Ergebnis einer Untersuchung veröffentlicht, das zu den größten Überraschungen der amerikanischen Innenpolitik zählt. Auf Grund von Beweisen, die General Horn-Mosby erbracht, steht es fest, daß eine litauische Gruppe in Zusammenarbeit mit höchsten Regierungskreisen die Errichtung einer bolschewistischen Diktatur anstrebt. Auch Roosevelt wird von diesen Enthüllungen berührt. Nach einer förmlich hervorgerufenen Börsenpanik und großen Streiks soll schlagartig die „rote Armee“ eingesetzt werden, um eine Revolution zugunsten des Bolschewismus durchzuführen.

Ägypten. Die Engländer haben im Hafen von Alexandria starke Flottenstreitkräfte zusammengezogen. Gegenwärtig liegen dort 51 britische Kriegsschiffe und 10 Hilfsschiffe vor Anker.

China. Nachdem die Japaner vor kurzem in den Kämpfen um Hanfau die weitere Bedrohung dieses strategisch wichtigen Punktes durch chinesische Truppen unmöglich machten und hiebei neun chinesische Divisionen vernichteten, setzen sie nun ihren Vormarsch wieder erfolgreich fort. Bei ihrem Vorstoß in die große Ebene von Südhonan vernichteten die Japaner weitere 17 chinesische Divisionen und es scheint, daß der Widerstand der Chinesen, die Tschungking bereits räumen, in diesem Frontabschnitt zusammengebrochen ist.

Mandschukuo. Im Verlauf von Zusammenstößen westlich des Guit-Sees an der Westgrenze Mandschukuos zwischen außermongolischen und mandchurisch-japanischen Grenztruppen wurden vor kurzem sieben außermongolische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

HEITERE ECKE

„Also, du hast die Meinung zweier Rechtsanwältinnen eingeholt. Stimmt sie denn überein?“ — „Ja, jeder verlangte fünfzig Mark.“

Lehrer: „Wie nennt man im kaufmännischen Leben denjenigen, der eine Ware liefert?“ — Schüler: „Lieferant.“

Lehrer: „Richtig! Und was ist derjenige, der sie empfängt?“ — Schüler: „Der Gelieferte.“

Sonntagmorgen. Fritz Bommel zieht sich an, um zum Friseur zu gehen. Er hat sich mit der Zeit daran gewöhnt, daß seine Gattin nicht gerade das Muster einer Hausfrau ist. Humorvolle Philosophie zeichnet ihn darum aus. „Berta“, sagt er, nachdem er sich gewaschen hat, „gib mir mal mein Schweizer Hemd!“ — Die Gattin stemmt die Arme in die Hüften: „Dein Schweizer Hemd? Was heißt denn das wieder?“ — „Rede nicht, Berta, ich meine das Hemd, das so viele Löcher hat.“

Bei der Zimmervermieterin. „Früher wohnte hier ein Chemiker, der an der Erfindung eines neuen Sprengstoffes arbeitete“, jagte die Zimmerfrau. — „Und wo ist er jetzt?“ — „Sehen Sie den Fleck da oben an der Decke? Das ist er.“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Bruchgold, Goldzähne
und Brücken, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.

Geld zu 5 Prozent
für Neubauten, Umbauten, Industrien, Hotels, Geschäftshäuser und sonstige Realitäten. Kaufkredite, Ablösung vorhandener Lasten. Auszahlungen erfolgen mit Zufriedenheit durch langjährig bestehende handelsgerichtliche protokollierte Firma J. Wetzera, Linz, Oberdonau, Hahnenstraße 3/2. Rückporto.

Zwei Schwestern
36 und 47 Jahre alt, suchen Posten als Verkäuferin oder Kassierin in Waidhofen a. d. Ybbs. Auskunft Hotel Köhler. 207

Stadthohes Haus
im besten Bauzustande, mit großem Obstgarten in Waidhofen a. d. Ybbs, Bezugsrtr. 24, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft bei H. Seeböck, Adolf-Hitler-Platz. 242

Kleinhaus
zu kaufen gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 255

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.
Drogerie Leo Schönheinz

Beste Kapitalsanlage
Stadthohes Finanzhaus für 8 Parteien, mieterschutzfrei, in sonniger, staubfreier Lage, in bestem Bauzustand, 3 Minuten vom Zentrum der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, zu verkaufen. Nähere Auskunft durch die Verwaltung des Blattes. 266

Tonkino Hiess
Pfingstamstag den 27. Mai, 4, 1/7, 9 Uhr:

Florentine
Ein erster und heiterer Film mit prächtigen Meeres- und Hafenbildern von der Adria. Hauptrollen: Paul Hörbiger, Hans Holt, Geraldine Katt, Rudolf Carl und Dagny Serbaes.
Für Jugendliche unter 18 Jahre verboten!

Pfingstsonntag den 28. Mai, Pfingstmontag den 29. Mai, 1/2, 4, 1/7, 9 Uhr:

Drei Unteroffiziere
Erstklassiger Ufa-Tonfilm (kein Kriegsfilm) von Ehre, Pflicht und Kameradschaft mit prächtigen Manöverbildern und spannender Handlung. Hauptrollen: Albert Hehn, Fritz Genzow, Wilhelm König, Ruth Hellberg und viele andere.
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

Elite-Diamant-Fahrräder
sind neu eingelangt. Straßenrenner, Gebrauchsräder sowie jedes Modell lagernd. Freie Besichtigung bei
Mechaniker Hans Mann Wienerstraße 9

Drucksorten
jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest die
Druckerei Waidhofen a. Ybbs

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Das hat geholfen auch Ihre hässlichen Sommerprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs raslos beseitigt Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Elektrizität
für Haushalt Landwirtschaft Gewerbe und Industrie liefern
Elektrizitätswerke Waidhofen a. d. Ybbs

Der beste Rat:
Ein Inserat im Bote von der Ybbs

Den Schlaf gesund herbeiführen



ist besser als ihn zu erzwingen. So ist es auch richtiger, durch heilsame Beeinflussung des gesamten Gesundheitszustandes und der wichtigsten organischen Vorgänge die eigentlichen Ursachen der Schlaflosigkeit zu beseitigen. Ein solches natürliches Schlafmittel ist Klosterfrau-Melissengeist mit seinem anerkannt günstigen Einfluß auf Verdauung, Nerven- und Herztätigkeit. Er wirkt ohne zur Gewöhnung zu führen, auf die Ursachen der Schlaflosigkeit, die meist auf Überbelastung des Herzens und der Nerven durch übermäßige geistige oder körperliche Anstrengungen und Verdauungsstörungen beruhen. Bekanntlich ist ja auch Schlaflosigkeit oft mit nervösen Herzbeschwerden verbunden. Am 22. 3. 39. schreibt Fräulein Magda Reuter (Bild nebenstehend), Büroachtfrau, Trier, Mère Krabbenstr. 3: „Klosterfrau-Melissengeist hat meinen Nerven gut getan. Die nervösen Beschwerden sind, seitdem ich Klosterfrau-Melissengeist gebrauche, nicht mehr so stark wie zuvor. Nachdem ich monatelang sehr schlecht schlief, bekam ich bald einen ruhigeren und vor allem tieferen Schlaf. Auch sonst habe ich eine beruhigende Wirkung verspürt. Ich fühle mich wieder frisch und gesund und habe guten Appetit. Darum werde ich bei ähnlichen Störungen an Klosterfrau-Melissengeist denken.“

Sollten Sie unter Schlaflosigkeit leiden, so machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg wird auch Sie sicherlich befriedigen. Klosterfrau-Melissengeist ist erhältlich in Apotheken und Drogerien in Originalflaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den 3 Nonnen.

Sicheren Erfolg haben Inserate im „Bote von der Ybbs“

Goldschmied SINGER
Schmuck, Optikwaren
Waidhofen a. d. Ybbs., Adolf-Hitler-Platz 31

Der deutsche **Qualitätsschuh**
Alleinverkauf:
Schuhhaus Hrabý
Waidhofen a. d. Ybbs
Eigene Reparatur-Werkstätte!

Den für **jeden Gastwirt** gesetzlich vorgeschriebenen **Speisen- und Getränke-Tarif** erhalten Sie in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

Dank.
Allen lieben Nachbarn, Bekannten und einstigen Arbeitskameraden, die so zahlreich am Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn **Josef Weber** teilnahmen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Richard Kraker.
Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1939.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags - Fernruf Nr. 2
Spareinlagen - Giro- und Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen
Ihr Geldinstitut!

Fuhrwerke, Transporte
aller Art führt für Sie aus **schnell — preiswert — gut**
AUTO-TRANSPORT
MILLER & KIRCHBERGER
WAIDHOFEN A. D. YBBS, KREILHOF - Tel. 166